



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

453 (30.9.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-161472](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-161472)

Monument: 70 Pfg. monatlich.
Druckerei 30 Pfg. durch die
Post inkl. Postaufschlag Nr. 3.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonnen-Zeile 30 Pfg.
Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 453.

Mannheim, Dienstag, 30. September 1913.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt
16 Seiten.

An unsere Postabonnenten

Wir ersuchen unsere verehrten Postabonnenten, die Bestellung auf den „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“, falls sie noch nicht erfolgt sein sollte, umgehend zu erneuern, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Verlag und Redaktion des „Mannheimer General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten“

Telegramme.

Die Feiern des 18. Oktober.

□ Berlin, 30. Sept. (Von uns, Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Gegenwärtig wird auf Anordnung Kaiser Franz Josefs an den Plänen zur Errichtung von Erinnerungszeichen auf dem Schlachtfelde von Leipzig gearbeitet. Die Verwaltung des Maria Theresia-Ordens hat Auftrag erhalten, auf jedem der von den österreichischen Korps und Gefechtsgruppen eingenommenen Abschnitt des Schlachtfeldes 4 Meter hohe Marmorobelisken, gekrönt von einem Doppeladler, an jenen Punkten aufzustellen, die wegen entscheidender Waffenerfolge der österreichischen Soldaten hervorzuheben zu werden verdienen.

Spaniens Kämpfe in Marokko.

□ Berlin, 30. Sept. (Von uns, Berl. Bur.) Aecher eines spanischen Militärfeldzugs in Marokko berichtet ein eigener Drahtbericht der „Post“. Hiernach hat in diesen Tagen ein schwerer Kampf gelegentlich der Errichtung eines Blockhauses an der Straße Jenta-Letuan stattgefunden. Der genannte Bericht besagt weiter: Die Marokkaner griffen an. Ein wilder Nahkampf, welcher sich in der Ebene fortsetzte, entspann sich. Ein Hauptmann fiel auf spanischer Seite. Sodann begann ein langer Kampf um seine Leiche, wobei wieder ein Leutnant fiel. Die Marokkaner führten beide Leichen mit sich. Es erfolgte eine Keilerräufel und ein neuer Nahkampf, wobei die Spanier die Leichen wieder eroberten. Nach erneutem Kampfe gelang es den Marokkanern, die Leichen abermals in ihre Hände zu bekommen und sie bergwärts mitzunehmen. Die spanischen Verluste betragen fünf Offiziere, 30 Mann und viele Verwundete. Am nächsten Tage fand ein langer Kampf bei Larrasch statt. 6000 Spanier kämpften unter dem Schutze von Kanonenbooten. Die Kavallerie trieb die Marokkaner bergwärts, woselbst ein vierhändiger Kampf tobte. Die eingestanden Verluste betragen bei den Spaniern zwei Offiziere und fünf Mann tot, vier Offiziere und 26 Mann verwundet. Die wirklichen Verluste sind vermutlich größer. Beide Kämpfe führten zu keinem Erfolge. Das königliche Regiment, das seine Einschiffung nach Marokko in Algeciras verzögerte, ist bis jetzt noch nicht abgegangen, obwohl die Regierung diese Verzögerung demarktiert. Es soll nächste Woche mit zwei anderen Bataillonen nach Marokko gehen. Drei weitere Bataillone sollen unmittelbar nach der Abreise Poincarés aus Spanien folgen. Um Aufsehen zu vermeiden, findet

die Einschiffung von Truppen und Kriegsmaterial nur Nachts statt.

Randung eines deutschen Offiziersfliegers auf französischem Gebiet.

w. Paris, 30. Sept. Der hiesige „Daily Mail“ meldet, daß gestern nachmittags gegen 1/2 6 Uhr ein deutscher Offizier in Neuchâtel mit einem Zweidecker gelandet sei. Der Militärflieger habe erklärt, daß er in Köln aufgestiegen sei, mit der Absicht nach England zu fliegen, daß ihn jedoch der Nebel gezwungen habe, niederzugehen. Der Offizier, der außer einer Karte keinerlei Papiere bei sich hatte, wurde verhaftet. Er wird die Erlaubnis zur Abreise erhalten, wenn sein Flugzeug von einem Sachverständigen untersucht und er selbst an die Militärbehörden befriedigende Erklärungen über seinen Flug über französisches Gebiet gegeben haben wird. Der Zweidecker wird inzwischen von Soldaten bewacht. Der Vorfall habe unter der Bevölkerung großes Aufsehen hervorgerufen.

Das Rüstungsfever.

□ London, 30. Sept. (Von uns, Lond. Bur.) Der „Daily Mail“ wird aus Rom gemeldet, daß die italienische Regierung beschlossen hat, 4 große Dreadnoughts von 28 000 Tonnen im Dezember d. J. zu bauen. Das Blatt weist darauf hin, daß sich die Sachlage vollständig ändere, seitdem Winston Churchill sein Flottenbauprogramm gemacht habe. Es sei infolgedessen notwendig, daß die britische Regierung sofort Nachforderungen stelle und mehrere Dreadnoughts so schnell wie möglich auf Kiel lege.

Neue Tätigkeit des Räuberhauptmanns Raissuli.

□ London, 30. Sept. (Von uns, Lond. Bur.) Aus Tanger meldet ein Telegramm, daß der bekannte Räuberhauptmann und Eggouverneur Raissuli die spanischen Stellungen bei Guesta in den Rifgebirgen vorgestern angriff, aber mit großen Verlusten zurückgeworfen wurde. General Silvestre verfolgt Raissuli in der Richtung auf Inai. Aus Madrid wird gemeldet, daß seine offizielle Meldung von General Silvestre vorliegt, weil die Telegraphenlinien nach Larache zur Zeit beschädigt sind.

Ein politischer Mord in Indien.

□ London, 30. Sept. (V. uns, Lond. Bur.) Aus Kalkutta wird gemeldet: Anarchisten ermordeten gestern hier den Volksrechtler Sarilpade Bep. Sie gaben auf offener Straße drei Schüsse auf ihn ab. Unzweifelhaft war das Verbrechen gut vorbereitet und steht im Zusammenhang mit ähnlichen Hausdurchsuchungen der Polizei während der letzten politischen Unruhen.

Unruhen in Belfast.

□ London, 30. Sept. (Von uns, Lond. Bur.) Aus Belfast wird gemeldet, daß es dort gestern zu Unruhen kam und zwar anlässlich der Einschiffung der Infanterie-Bataillone nach Indien. Dieses Regiment ist ausschließlich protestantisch. Es wurde von seinen Freunden begleitet, die dann während der Einschiffung auf dem Quai standen, wo sie gegen die Katholiken gerichtete Spottlieder sangen. Infolgedessen entstanden wilde Prügeleien zwischen den Nationalisten und Protestanten, so daß die Hafenpolizei mehrere Male mit großer Entschiedenheit einschreiten mußte. Mehrere Personen wurden verhaftet, eine Anzahl leicht verwundet.

Der amerikanische Zolltarif.

w. Washington, 29. Sept. Die Tarifbill wurde heute vom vollständigen Konferenzkomitee in der ihr von ihm gegebenen Fassung angenommen. Die Tarifhöhe sind durchschnittlich niedriger als diejenigen, welche das Reprä-

sentantenhaus und der Senat ursprünglich eingebracht hatten. Die Bill wird vom Repräsentantenhaus wahrscheinlich morgen und übermorgen vom Senat ratifiziert werden.

Die Wirren in Mexiko.

w. Piedras Negras (Mexiko), 29. Sept. 400 Bundesjungen und Infanteristen fielen in einem heftigen Gefecht, das gestern bei Barre Terron stattfand. Beide Teile waren durch Mangel an Munition und Wasser gezwungen, das Schlachtfeld zu verlassen. Die Konstitutionalisten gingen auf Salinas zurück, wo sie eine Eisenbahnbrücke zerstörten, um einen weiteren Angriff der Bundesruppen zu verhindern.

w. Dledenhofen, 30. Sept. Der durch die Schiffe Tiegs schwer verlesene Jährlich Föster ist nun doch gestern gestorben.

* Schaffenburg, 29. Sept. (Priv. Tel.) Seit heute nachmittags 4 Uhr steht ein großer Teil des Städtchens Oberburg am Main in Flammen. Bisher sind 16 Gebäude ein Raub der Flammen geworden. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unbekannt.

w. Paris, 30. Sept. Der Schriftsteller Rougier-Doreieres, der in einem hiesigen Blatt seit längerer Zeit einen scharfen Kampf gegen die Dreyfus-Affäre der französischen Offiziere führt, hat einen ehemaligen Marinearzt Dr. Rabuc zum Dreyfus geordert, weil dieser in einem beleidigenden Stellungsaufsatz seine Angriffe zurückgewiesen hatte.

w. San Sebastian, 30. Sept. Durch die vorzeitige Explosion einer Sprengmine wurden drei bei dem Bau der Eisenbahn von Olondoa nach Iruja beschäftigte Arbeiter getötet und mehrere andere verletzt.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Serbien und Albanien.

□ Berlin, 30. Sept. (Von uns, Berl. Bur.) Aus Wien wird berichtet: Nach heftigem Kampfe haben eine Meldung aus Balona zufolge die Albanier Dschakowa eingenommen und dort große Mengen Waffen und Munition erbeutet. Auch Ochrida ist gefallen und vier Geschütze sowie Lebensmittel sind in die Hände der Albanier gekommen. Bizren ist umzingelt. Der Fall der Stadt wird schließlich erwartet. Die serbische Garnison ist dort 4000 Mann stark. Die Telegraphenverbindung zwischen Darda und Balona ist wieder hergestellt. Starke Truppenentele rücken gegen Struga vor, das entgegen anderen Meldungen noch in serbischen Händen sein soll.

□ London, 30. Sept. (Von uns, Lond. Bur.) Aus Bizren wird der „Daily Mail“ gemeldet, daß die Serben Dibra eingenommen haben. Die Albanier mußten die Stadt räumen und erlitten große Verluste. Eine andere albanische Abteilung hat auch Dschida eingeschlossen. An der Spitze dieser Abteilung steht ein bulgarischer Offizier namens Peter Tschaujoff. Außerdem hat er 300 Mann bulgarische Freiwillige mit sich. Das Resultat des Kampfes ist noch nicht bekannt. Die Albaner beobachten Bizren. Die Bevölkerung ist von dort geflohen. Griechische Truppen sind an der Südgrenze von Albanien eingetroffen.

Die griechisch-türkischen Schwierigkeiten.

w. Wien, 29. Sept. Die „Wiener Allg. Zeitung“ erklärt die Nachricht, daß der König von Serbien nach Wien komme, für unrichtig. Der König begibt sich wegen der griechisch-türkischen Schwierigkeiten direkt nach Triest, von wo er sich nach Athen einschiffen wird.

* London, 29. Sept. (Reuters.) Die morgige Abreise des Königs Konstantin ist kein Zeichen für eine Verschärfung der griechisch-türkischen Schwierigkeiten. Die Lage sei jedoch immer noch sehr unsicher und müsse es bleiben, bis die Forderungen der türkischen Delegierten, die sich gegenwärtig auf dem Wege nach Athen befinden, bekannt sind.

Der türkisch-bulgarische Friede.

w. Konstantinopel, 29. Sept. 7.30 N. Der türkisch-bulgarische Friedensvertrag ist soeben unterzeichnet worden.

w. Konstantinopel, 29. Sept. 8 N. Die heutige Schlußsitzung der Friedenskonferenz trug einen intimen Charakter. Der Vertrag wurde Punkt 7 Uhr unterzeichnet. Der Großwesir, welcher der Sitzung beizuohnte, hielt eine Ansprache, in der er sagte: „Ich beglückwünsche die Delegierten, daß es ihnen in so kurzer Zeit gelungen ist, das grandiose Werk des Friedens im Geiste des Ausgleichs, der Eintracht und der Veröhnlichkeit zum Abschluß zu bringen.“ Der Großwesir dankte den bulgarischen Delegierten und schloß mit der Erklärung, er sei überzeugt, daß der Friedensschluß für beide Nationen eine neue Ära des Glücks und des Gedeihens eröffnen werde. Der bulgarische Delegierte Sawow dankte mit ungefähre gleichen Worten und brachte die gleichen Wünsche aus. Der Delegierte Tontschew sagte auf türkisch: „Inch Allah!“ (So Gott will), worauf Talat Bey das Beiden zum Beifall gab.

Kirche und Religion im öffentlichen Leben.

Von G. Rapp, Deban in Rüdningen.

II. Glaube und Wissen.

Ueber das Verhältnis von Glauben und Wissen haben erhebliche grundsätzliche Auseinandersetzungen stattgefunden. Sie knüpfen sich an die Debatte über den Antimodernismus an, vor allem an die Forderung des nat.-lib. Abg. Rönig: „Frei soll die Lehre sein, frei die Forschung“. Es ist klar, daß diese Forderung das Gegenteil ist von dem, was die katholische Kirche gefordert. Darum haben auch die Redner des Zentrums den katholischen Standpunkt in Schutz genommen und teilweise nicht ohne Erfolg. Der katholische Pfarrer Anselm von allem bewegte sich in Ausführungen, die in einigen Punkten auf gute wissenschaftliche Höhe hinaufstiegen und teilweise auch die Zustimmung der anderen finden konnten.

Wozu wird der Bedeutung der Freiheit nicht genügt, wenn er sagte: „Ich kann es nicht anders bezeichnen als eine leere Form, der erst ein Inhalt gegeben werden muß.“ Die Freiheit ist denn doch auch ein stiller Besitz! Denn zeitlichen Menschen ohne diesen Besitz der Freiheit können wir uns nicht mehr denken. Darum haben wir Gedankenfreiheit. Mit ihr auch Denkfreiheit oder Freiheit der Wissenschaft. Ferner Redefreiheit und Schreibfreiheit oder Pressefreiheit. Es sollte einmal jemand den Versuch machen, einem katholischen Pfarrer diese Freiheit im öffentlichen Leben zu entziehen! Man würde dann doch inne werden, daß auch dem ächtesten Katholiken jene Freiheiten mehr sind als eine bloße Form. Man muß es für immer den geschichtlichen Kämpfern um die Freiheit danken, daß sie sich für jenen stillen Besitz der Freiheit aufgeschrien haben. In dieser Beziehung ist auch die katholische Kirche eine Schuldnerin. B. der Reformation geworden, auch wenn sie sie jetzt in ihren Erzählungen in Grund und Boden verdammt.

Richtig an der Behauptung Anselms ist es, daß der einzelne den stillen Besitz der Freiheit nun erst noch zu etwas Nützlichem gebrauchen muß. Denn es gibt auch einen Mißbrauch der Freiheit. Man kann sie auch zum „Verderb der Menschheit“ machen. Oder man kann mit Hilfe der Forschungsfreiheit auch zu recht sadenstimmigen Ergebnissen gelangen und in Ausübung der Denk-, Rede- und Schreibfreiheit faustblinden Unsum behaupten. Der Besitz der Freiheit ist keine Unschuldhaftigkeit, daß er auch vernunftgemäß verwendet wird.

Eine weitere Frage ist die: ob jemand die unbedingte Freiheit, die ihm das Gesetz gewährt, tatsächlich zu erlangen vermag. Da muß man sagen Nein! Hierin ist Anselm durchaus im Recht. Es ist noch nicht so gar lange her, daß man in gewissen Kreisen des Liberalismus den Raub von der Freiheit der Wissenschaft recht voll nahm und sich stellte, als ob es überhaupt keine

das Proportionalwahlrecht für den Landtag als wünschenswert. Der Redner sprach sodann über das Verhältnis zu den anderen Parteien. Bis jetzt können in unserem Wahlkreis zwei Kandidaten in Betracht. Der einzige Gegner sei der sozialdemokratische Kandidat, aber es werde in den nächsten Tagen noch ein dritter auf der Bildfläche erscheinen, man wisse aber noch nicht, ob er aus der konservativen oder der Zentrumspartei hervorgehe. Die großzügigen Ausführungen erzielten reichen Beifall. In der anschließenden Diskussion sprach nach Herr Prof. Keller. Auch ein Sozialdemokrat, Herr Verhaar aus Mannheim, meldete sich zum Wort. Er suchte verschiedene Ausführungen der Herren Professor Keller und des Kandidaten Müller zu widerlegen, wurde aber in glänzender Weise abgelehnt. Der Vorsitzende dankte den Rednern für ihre Ausführungen und sprach nochmals für den zehnjährigen Besuch seinen Dank aus. Mit einem Appell an die Partei der „Wahllosen“, am Wahltag ihre politische Pflicht zu tun, wurde die harmonisch verlaufene Versammlung um 12 Uhr geschlossen.

Landtagskandidaten.
— Rastatt, 29. Sept. Die fortschrittliche Volkspartei stellte im 39. Wahlkreis Hauptlehrer Mayer von Durmersheim als Kandidaten für die Landtagswahlen auf. Der Wahlkreis wurde bisher von dem Abg. Schwall (Soz.) vertreten.

— Forstheim, 29. Sept. In der vor einigen Tagen abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung der Vorstände des Nationalliberalen und des Jungliberalen Vereins wurde Fabrikant Emil Suedes einstimmig zum Kandidaten der nationalliberalen Partei des Südschwarzwalds ernannt. Herr Suedes, der sich zuerst auf Reisen befindet, was seine Entschädigung verzögert, hat die Kandidatur ehrenvollerweise angenommen. Damit glauben die liberalen Parteien einen überaus tüchtigen Kandidaten aufgestellt zu haben, da Herr Suedes, der auch als tatkräftiger Gemeindevorsteher bekannt ist, in allen Kreisen der Bürgererschaft hohes Ansehen genießt.

— Tauberbischofsheim, 29. Sept. Vortern fand eine Zusammenkunft der liberalen Parteimitglieder des Bezirkes statt, in welcher die Aufstellung eines liberalen Kandidaten für den 72. Wahlbezirk zur Landtagswahl beschlossen wurde. Nach dem geschlossenen Abkommen fällt die Nominierung eines Kandidaten für den hiesigen Wahlkreis der nationalliberalen Partei zu. Unter einstimmiger Zustimmung wurde Reallehrer Dechtle aus Gerolzhofen aufgestellt. Herr Dechtle, ein äußerst tüchtiger Mann, der den Bezirk und dessen Verhältnisse sehr gut kennt, erklärte sich zur Annahme der Kandidatur bereit.

— Bretten, 29. Sept. Gestern wurde vom Bund der Landwirte Rechtsanwalt O. v. Schmidt, der bekannte Bundesführer, als Kandidat für den 33. Landtagswahlkreis aufgestellt. Bei den Wahlen im Jahre 1909 feierte Schmidt mit einer Mehrheit von 13 Stimmen. Kandidat der Nationalliberalen Partei ist Dr. Gerber, prakt. Arzt.

Badische Politik.

Sam Hall Manxendrescher.
macht der „Bad. Beobachter“ folgende Mitteilungen:
Wir haben die Sache klargestellt, soweit dies die Rücksicht auf die dabei in Betracht kommenden Persönlichkeiten erlaubt. Es handelt sich um die Verwendung des Gedenkprotokolls an eine irrtümliche Adresse. Dr. Manxendrescher wäre aller Wahrscheinlichkeit nach von sich aus insande, dieses Versehen festzustellen, wenn er sich darum bemühen würde. Es ist nun ihm ein sonderseres Verlangen, daß die gegenwärtige Presse die Sache herstellte, nachdem er auch nicht einmal einen Versuch gemacht hat, seine Anliegen mit einzigermaßen zu begründen.

Bur Gründung eines Landesverbandes badischer Staatsbeamtenvereine.
Am Sonntag, den 29. d. M., hatte der Bund der Staatsbeamtenvereine in Mannheim

die Vertreter der Landesvereine badischer Staatsbeamtenvereine zur Gründung eines Landesverbandes in den „Friedrichshof“ in Mannheim eingeladen.

Nach erfolgter Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden des Bundes wurde die Anwesenheitsliste festgestellt. Es waren offiziell 24 Vereine vertreten und außerdem zahlreiche Mitglieder erschienen. Vertreten waren folgende Vereine und Verbände: 1. Gerichtssozialhilfeverband Baden; 2. Badischer Zollbeamtenverein; 3. Verein der Unterberger Baden; 4. Verband badischer Zollbeamten; 5. Verein der Weg- und Lagermeister der badischen Zollverwaltung; 6. Verband der Stationsvorsteher und Betriebsassistenten der Groß- und Kleinbahnen; 7. Verband badischer Lokomotivbeamten; 8. Verein badischer Wagenrevisorien; 9. Badischer Bureau- und Kanzleibeamtenverband; 10. Verein badischer Jugendmeister; 11. Verein badischer Steuerbeamten und Steuernehmersassistenten; 12. Verein badischer Steuerassistenten; 13. Verein der Amtsdiensten; 14. Verband badischer Bahn- und Weichenwärter; 15. Verein militärischer Justizbeamten; 16. Verein badischer Finanzbeamten; 17. Badischer Musiklehrerverein; 18. Verein badischer Handwerkslehrer; 19. Verband badischer Gewerbeschulmänner; 20. Philologenverband Mannheim für soziale Fragen; 21. Verein mittlerer Verwaltungsbeamten; 22. Badischer Antirevisorienverein; 23. Badischer Geometerverein; 24. Verein der der Oberstellen des Wasser- und Straßenbaus unterstellten technischen und Verwaltungsbeamten.

Nachdem der 2. Vorsitzende des Bundes über den Entwurf der Satzungen, über die gemeinsamen Aufgaben des Landesverbandes badischer Staatsbeamtenvereine sowie über die Wege zur Erreichung und Verwirklichung der Verbandsaufgaben berichtet hatte, wurde in die Beratungen eingetreten. Nach eingehender und umfassender Aussprache wurden die nachfolgenden Beschlüsse gefaßt:

- 1. Die anwesenden Vertreter sind dafür, daß die Gründung eines Landesverbandes badischer Staatsbeamtenvereine in die Wege geleitet wird.
- 2. Der Vorstand des Bundes der Staatsbeamtenvereine in Mannheim wird beauftragt, die Satzungen und die Programmpunkte des Landesverbandes schriftlich zu übermitteln und im Laufe der nächsten Wochen deren Vorschläge einzuholen.

Mit dem Hinweis auf die große Wichtigkeit eines Zusammenschlusses und mit dem Aufruf, unter Beiseitlassung aller Trennenden fest zusammenzuhalten und treu mitzuarbeiten zur Förderung gemeinsamer Interessen schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Der Zusammenstoß des Landtages.
w. München, 29. Sept. Die Kammer der Abgeordneten trat heute Nachmittag vier Uhr zu ihrer ersten Sitzung in der zweiten Session 1913 zusammen. Erschienen waren dazu sämtliche Finanzstaatsminister und der Kriegsminister, Vizepräsident J u h s, der an Stelle des durch den Tod seiner Gemahlin am Erscheinen gehinderten Präsidenten Dr. v. Ortler an den Vortritt führte, gedachte in einem längeren warmen Nachruf, den das Haus lebend anforderte, des Hinscheidens des Prinzregenten Luitpolds, dessen Heimgang mit dem ganzen bayerischen auch das deutsche Volk und der Kaiser mit den übrigen Bundesfürsten tief beklagt habe und hob dann auch hervor, wie sehr der verstorbene Regent den Reichsgedanken gefördert habe. Weiter gab der Vizepräsident erneut das Gelöbnis der Treue gegenüber dem Prinzregenten Ludwig, der das Erbe seines verstorbenen Vaters angetreten habe und der mit den Bedürfnissen des Landes innigst vertraut sei und seit diesen Jahren warmes Verständnis für die Interessen aller Stände und das Wohl und Gelingen aller Berufswege gezeigt habe. Dabei gedachte der Redner mit warmen Worten der Feiern aus Anlaß des Regierungs-

jubiläum des Kaisers und betonte, die Glückwünsche, die damals der Regent an den Kaiser gerichtet habe, hat in Bayern feindlichen Widerhall gefunden. Schließlich erinnerte er noch an die vaterländische Gedächtnisfeier in München und der Anteilnahme des deutschen Kaisers sowie der Bundesfürsten an derselben. Die unerschütterliche Treue, mit der Bayerns Fürst und Volk am Reichsgedanken hängen, haben bei diesem Nationalfest einen würdigen Ausdruck gefunden. Darauf gedachte der Vizepräsident noch der verstorbenen Abgeordneten und vereidigte dann die Neueingetretenen.

Das Budget.

* München, 29. Sept. In der heutigen ersten Sitzung der zweiten Session der 36. Legislaturperiode des Landtages legte der Finanzminister Dreunig das Budget für 1914/15 vor, das in Einnahme und Ausgabe jedes Jahr mit einem ordentlichen Budget von 745 333 239 M. und einem außerordentlichen Budget von 39 734 861 M., zusammen 785 068 100 M. balanciert.

Ueber das Rechnungsergebnis für 1912/13 teilte der Finanzminister mit, daß sich für die Eisenbahnverwaltung 1912 ein Ueberschuß von 13 406 058 M. ergeben habe, daß aber 1913 ein Minderungs der Einnahmen eingetreten sei. Das Ergebnis für die Gesamtperiode lasse sich noch nicht ableiten.

In der Post- und Telegraphenverwaltung muß mit einem Ausfall von 1 bis 1 1/2 Millionen für beide Jahre zusammen gerechnet werden. Dagegen sei bei der Staatsforstverwaltung eine Mehreinnahme von 7 bis 8 Millionen, bei den Berg-, Hütten- und Salzwerken von einer Million für die Finanzperiode zu erwarten.

Dagegen würde beim Etat der Zölle und der indirekten Steuern ein Ausfall von zweieinhalb bis drei Millionen, beim Etat der direkten Steuern ein solcher von ungefähr ein bis einhalb Millionen zu besorgen sein. Im ganzen bliebe in der Finanzperiode 1913/14 noch ein kleiner Ueberschuß des allgemeinen Staatshaushaltes zu erwarten sein.

Bei der Einbringung des Budgets für 1914/15 wies der Minister auf die Einwirkung der letzten Reichsfinanzreform hin, die für Bayern einen jährlichen Ausfall von ungefähr 2 Millionen bedeute.

Bei der Aufstellung des Budgets, das mehrfach eine andere Gruppierung aufweise, um eine größere Uebersichtlichkeit und Anpassungsmöglichkeit an die tatsächliche Buchführung zu bringen, sei grundsätzlich für die Anleihe der allgemeinen Staatsschuld nicht nur der Zinsbetrag, sondern auch die Amortisationsquote in die Etats der beteiligten Verwaltungen eingestellt, um einem zu weitgehenden Anwachsen der Staatsschuld vorzubeugen.

Der Finanzminister fuhr fort, materiell sei die Aufstellung des Budgets mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft gewesen. Ein Ausgleich habe nur durch Zusätze zur Reichserbschaftsteuer vom 1. Januar 1914 ab und Erhöhung der vom Reich freigegebenen 50 Prozent zur Zuwachssteuer beschafft werden können. Beide Gesetzentwürfe würden vom Finanzminister gleichzeitig vorgelegt werden.

Eine weitere Steigerung der Einnahmen solle die Umgestaltung der Gebühren-Gesetzgebung bringen. Die betr. Gesetzentwürfe würden dem Landtage voranschicklich noch vor Weihnachten zugehen. Die sich daraus ergebenden jährlichen Mehreinnahmen würden auf 3 Millionen Reich gelöst. Die Einnahmen der Staatsbahnhöfen seien mit 333 247 400 (gegen die beiden Vorjahre ein Mehr von 24 1/2 Millionen M.), die Ausgaben mit 223 624 600 M. veranschlagt. Der Ueberschuß von ungefähr 10 1/2 Millionen Reich soll mit 3 Mill. dem Staatsbankrott, der Rest dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds zugewandt werden. Der Etat für die Post- und Telegraphen schließt bei 38 Millionen mit 15 Millionen Ueberschuß ab, von dem nach Abschreibung des Ausgleichsbetrages ein Rest von 1 Million für allgemeine Staats-

zwecke bleibt. Sämtliche Staatsverwaltungsdienste wiesen eine Steigerung der Ausgaben von rund 12 863 000 Reich auf. Im Etat des Königl. Hofes und des Hofes, der mit einer Mehrausgabe von 1 068 966 Reich abschließt, sei die Mittelsumme auf 5 400 000 Reich vom 1. Januar 1914 ab festgelegt. Beim Etat der Staatsschulden wies der Minister darauf hin, daß für alle Anleihen von 1912 neben dem Zinsbetrage eine 1/4-prozentige Tilgung vorgezogen sei, so daß 1914-15 diese Schulden vollständig getilgt sein würden. Zum Schluß gab der Minister eine allgemeine Uebersicht über die Steigerung der Staatsverwaltungsausgaben seit 1870 und knüpfte daran die eindringliche Warnung vor weiteren Belastungen des Budgets, die bei der Schwierigkeit neuer belangreicher Einnahmequellen zu erschaffen und bei der Erhöhung aller Steuern in der Hauptsache nur durch die direkten Steuern möglich werden könnten.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 30. September 1913

* Erweiterung des Ortsfernsprechers Mannheim. Nach einer Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion Karlsruhe an die Handelskammer ist das Ortsfernsprechers Mannheim mit nachfolgenden Orten zum Sprecherskreis gegen eine Gebühr von 1 Mark zugelassen: I. unbeschränkt mit: 1. Altdorf bei Nürnberg, 2. Eichenau (Mittelfranken), 3. Hirschau (Oberpfalz), 4. Flammersheim (Rheinland), Oberpostdirektionsbezirk Köln, 5. Hülshof, Oberpostdirektionsbezirk Köln, 6. Drochtersen, Oberpostdirektionsbezirk Hamburg, 7. Muffen im Hainbühlchen, Oberpostdirektionsbezirk Hamburg, 8. Uetersen, Postlitz, Oberpostdirektionsbezirk Kiel, 9. Prudwitz, 10. Ebenhausen bei München, 11. Wering, 12. Wolfershausen; II. beschränkt mit: Dorf Krauß. Das Verzeichnis der in den Nachbarortsdirektoren der betreffenden Orte zugelassenen Gemeinden kann auf der Handelskammer eingesehen werden.

* Fahrplan und Publikum. Der neue Winterfahrplan tritt morgen in Kraft, und schon sind die Verhandlungen wegen des neuen Fahrplans 1914-15 im Gange. Denn die Europäische Hochplanungskonferenz, auf welche die Hauptentscheidungen fallen, findet bereits im November statt. Der Verkehrsverein richtet an alle, die Interesse an Verbesserungen des Mannheimer Personenverkehrs haben, die Bitte, ihm etwaige Wünsche und Beschwerden sofort bekannt zu geben. Jetzt, da die Ferienzeit und die damit verbundenen Reisen noch im Gedächtnis eines jeden haften, wird es niemanden schwer fallen, seine besonderen Eisenbahnverhältnisse zur Kenntnis zu bringen und dadurch manchen praktischen Fingerzeig für anstrebende Verbesserungen zu geben. Wie gewohnt, wird der Verkehrsverein in den ersten Tagen des Oktober die Mannheimer Wünsche mündlich und schriftlich den Eisenbahndirektionen vorzutragen und dabei etwaige Anregungen berücksichtigen.

* Abreise der 2. Kompanie des Grenadier-Regiments nach Bilingen. Wie wir hören, erfolgt die Abreise der 2. Kompanie des hiesigen Grenadierregiments, die mit anderen Truppen teilen, in Bilingen zum dritten Detachement des 169. Infanterieregiments zusammengeführt wird, morgen früh 8.20 Uhr. Kompanieführer ist Herr Hauptmann Meier. Die durch die Kostentragung der 2. Kompanie im hiesigen Regiment entstehende Höhe wird durch verstärkte Rekrutierung und Abgabe von alten Leuten aus allen Kompanien zur Bildung einer Stammkompanie wieder ausgeglichen.

* Rekruten-Abschied. Seit langen Jahren haben in hiesigen Landwehr 1848 (gegen Rekruten-Krieg, in denen durch besonders hohen Befähigte gebiente Turner die jungen Vaterlandsverteidiger in die Anfangsgründe der militärischen Technik eingeführt werden. Besonders groß war dieses Jahr die Zahl der Annahmer auf zukünftige militärische Ehren, 72 Mann! Der Kundtag

Beispiers anzuwenden. Er kann das für kein gutes, kein gottgefälliges Werk halten. Das hat ihn nun die ganze Meute der Antisemiten und Meritisten auf den Hals gezogen und diese wird lebhaft unterstützt von antisemitischen Kollegen des Ständehausdirektors, die ihm seine Stellung und seine Erfolge weiden. Bernhardi wird verurteilt wegen Religionsstörung. In der Unterredung nun zwischen dem Arzt und dem Priester, den ersteren verbindet hat seines geistlichen Amtes zu wahren, kommt vor aus der dampfenden bayerischen politischen Atmosphäre in die Welt des tiefen und reinen Menschlichen, erhebt sich das politische Pamphlet zur menschlichen Tragikomödie, läßt sich die Bitterkeit des Kampfers in ein ernstes, ruhiges Verstehen der innersten Kräfte, die da gegenwärtig treiben, facht nicht mehr der Parteigenossenschaft, sondern der Dichter Schnitzler das psychologische Problem und die Schicksalsfrage, die dem blinden Hasen auf dem Grunde ruht. Sie erkennen, der Arzt und der Priester, daß sie beide eigentlich ohne Feindseligkeit gegeneinander sind, daß sie beide gehandelt haben aus der einen einzigen Kraft, die nicht trägt, aus dem inneren Gefühl. Aber es ist das Werk des unbegreiflichen Gottes, daß er sie das nicht erkennen ließ; daß er einen Grund zwischen ihnen aufstufte und den Priester stand machte, sein eigenes Tun sei Demut und das des anderen Verworfenheit. Nun aber kommt ein einziger kurzer bester Augenblick, sie schauen sich ins Gesicht, daß sie doch beide aus dem inneren Gefühl gehandelt haben, und

schauen zugleich den Abgrund, das Werk des unbegreiflichen Gottes. Aber über den Abgrund reichen sich zwei frei gewordene, erkennende Menschen die Hände und schauen nicht hinab in den Abgrund — für einen Augenblick.

Diese Szene hat einer geschrieben, der ein wahrer Dichter ist, und Schnitzler hat diesem Dichter bitteres Unrecht getan, als er ihn zum politischen Pamphletisten erniedrigte.

* Eine recht gute Aufführung unter der Leitung des Intendanten Bernau hat gestern die großen Schwächen der Komödie gezeigt zu verdeuten, ohne sie jedoch ganz verhehlen zu können. Das endlose politische Gerede, das und nach dazu unverkennbar geboten wurde, das Fehlen jeder Spannung und Steigerung, die schon mit dem ersten Akte erstickt ist — folgen aber noch diese —, ermüden doch auch die geduldigste Seele und auch den eifrigsten Parteigänger Schnitzlers. Soweit aber die Komödie es zuläßt, mußte Bernau geschickt über die literarischen und künstlerischen Fehler der Dichtung hinwegzutauschen. Man kann es mit kurzen Worten sagen, wie ihm das gelang. Soweit Schnitzler es gestattet, hob er das politische Pamphlet hinab zu einer menschlichen Komödie, aus den Herkules von anständiger Tugendhaftigkeit und auswärtiger Verlogenheit machte er Menschen mit ihren Widersprüchen und ließ sie alle, auch die höchsten und geringsten, in denen schwärzesten Charakterbildern Schnitzlers seinen giftigen Haß abgeben, aus irgend einem „inneren Gefühl“ heraus handeln; so konnten wir sie eher begreifen und ihnen leichter

verzeihen, als bei Schnitzler. Diese unkluge Hinüberwandlung der politischen Streitfrage mit ihrem humorlosen Haß, ihrer blinden Verherrlichung des Gegners und seiner Motive in eine wirkliche Komödie — das war die bedeutendste Leistung der Regie und eine sehr feine Leistung innerer Lenkung. Man darf wohl sagen, daß Bernau zu diesem künstlerischen Ziel hin jeden einzelnen der schmerzlichen Darsteller fest und sicher hingwang, jeden einzelnen genau in diese Welt hineingeführt hatte, so daß keine Verherrlichung stattfand und eine exakte Gleichstimmung der mitwirkenden und zusammenwirkenden Kräfte auf den Ton einer humorvoll gehaltenen Komödie, jeden Ton, den wir bei Schnitzler sehr vermischen. Man kann das noch anders zum Lobe der Regie sagen; die Schaffung vornehm behaglicher Innenräume bei Professor Bernhardi, die ungewöhnliche und rasche Bewegtheit der Sprechergänge mit ihrem prägnantem eifrigem Zusammenstößen und Auseinanderstößen der Gruppen; das rasche Tempo der Auseinandersetzungen, die stimmungsvolle Bildwirkung dieser Sprechergänge in dem hellen, beglückten reichen Sprechersaal — das alles schloß sich zusammen, um mit Schnitzlers Pamphlet verzeihen und das Gefühl einer echten Komödie für Augenblicke gewinnen zu lassen. Unmöglich die einzelnen Darsteller herauszugreifen. Bernau hat; Alberts Professor Bernhardi, die Unerschütterlichkeit des Charakterbildes konnte er freilich auch nicht geradebiegen, aber er ließ doch ein durch einfache und humorvolle Witze und aufrichtige Gelächern gewinnenden Mann, der mit einer leisen und stillen Ironie den Dingen zusieht und über ihnen ist. Kolmars Eben-

wald war sein abgewogen und so höchst wichtig und sein Bild aus Schnitzlers Stück entgegenleuchtet, hier glaubte man, daß auch er doch ein „amerikanischer Geist“ handelt. Godebs Hint war nicht weniger als ein kleiner Streber, aber ganz der kühle, stoffliche Ehrgeizige mit einer wundervoll geäußerten Kraft, sein Inneres zu bändigen. Grafenberg schuf in dem Franz Rader einen Meister von einer außerst warmen, schlichten und innerlichen Art, durchglühte ihn ganz mit einer innigen Frömmigkeit und einer heiligen Uebereignungstreue. So kam es, daß das Publikum die oben erwähnte Szene zwischen dem Arzt und dem Priester in atemloser Stille und feierlicher Ergriffenheit verfolgte. Manu als Dr. Feuermann überbrang die Grenzen der Karrikatur, Garrison als Dr. Löwenstein freiste nicht weit von ihr, während Decht, Schreiner, Steademann usw. die verschiedenen Dozententypen edel und einfach charakterisierten und jeder Besonderheit auch die entsprechende Maße und das entsprechende Temperament fanden. Redtke's Hofrat war ein recht kerniglicher Herr, aber hinter dem Monstrosität wohnt, wenn man Schnitzler glauben darf, etwas mehr als weltmännische Eleganz, eine überreiche geistige Kultur, eine höchst geistreiche Skepsis, die die wahrhafte Befreiung und Erlösung von diesem anstößigen Kampf für das „Mittlere“ bringt.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Zeitschriften.
Die Parteien der „Blätter“ und des „Hilfeshilfsmont“ in der heutigen Aufführung von „Eva und Maria“ liegen Baden Oberwald-Gaule und

wird den Umfang der Arbeit berechnen können, die auf den Anstaltlichen Arbeiter, Schneider, Stahl- und Zieger seit Juni ruhte. Nach den fauren Wochen folgte am Samstag ein wackerliches Fest im großen Saalraum, das vor dem in „Imitationsuniform“ erschienenen Rekrutenoffizier, Volkert die Vorstellung der Rekruten in voller Tätigkeit und dessen Drill mit, während auf der Galerie ein zahlreiches Publikum dem heiteren Schauspiel zusah. Den strahlenden Gesichtern einiger Rekruten konnte man den Stolz über ihre nicht zu leicht befundenen Spröhlänge ansehen. Anschließend fand dann unter der trefflichen Leitung von Mittel-Rüd eine feierliche Sitzung statt. Der 1. Vereinsvorsitzende, Herr Professor Dr. Ermas, sowie der 1. Turnwart, Herr Hauptlehrer Schmeizer, richtete an die Rekruten wie an die treu gedienten Rekruten von Herzen kommende und zu Herzen gehende Worte mit der Bitte, jederzeit der deutschen Turnercharaktere Ehre und Treue zu bewahren. Rekrut Enderle überreichte mit dem Ausdruck des Dankes namens seiner zahlreichen Freunde jedem der Anstaltlichen als symbolisches Zeichen auch ferneren Zusammenhalts einen Ring. Die Sängerknabe brachte die Chöre „An des Duro's Wellen“ und „Deute schick ich“ in gewohnter Präzision und tonhöflich zum Vortrag, während weitere humorvolle und sonstige Soloeinlagen der Turner Böding, Holländer, Rudmich, Schmitt, Wickenhäuser, Jech u. a., anherdem gemeinschaftlich gesungene echte Soldatenlieder den Abend verschönten. Besonderen Beifall fanden die von Wickenhäuser geleiteten Cabior-Skizzen. In die musikalischen Darbietungen leisteten sich die Turner Stahl und Wickenhäuser und erzielten gleichfalls wohlverdienten Beifall. Es war ein von ehriker Turnerfröhdlichkeit erfüllter Abend.

Die Schützengesellschaft hatte auf letzten Donnerstagabend in den „Deutschen Hof“ ihre Mitglieder zu einer außerordentlichen Versammlung einberufen. Außer innerer Geschäftsangelegenheiten stand als wichtigster Punkt die Lebensnahme des 7. Verbandsschießens im Juli 1914 auf der Tagesordnung. Der Vorsitzende teilte mit, daß seitens der Stadt am Ende der Augusta-Anlage ein entsprechender Platz zur Abhaltung des Festes zur Verfügung gestellt sei. Von vielen Seiten wurde dem Fest bereits ein lebhaftes Interesse entgegengebracht. Man zweifelt nicht daran, daßselbe in würdiger Weise durchzuführen zu können. Die Mitglieder-Versammlung stimmte der endgültigen Lebensnahme des Festes auch allerseits freundlich zu. Es wird sodann angeregt, daß vor allem ein richtiges Fundament durch einen Garantiefonds geschaffen werden müßte, wie dies bei allen bedeutenden Festen der Fall sei. Wenn man auch mit einer Untereinnahme nicht rechnen, so wäre doch ein Garantiefonds unbedingt erforderlich. Der Anfang hierfür wurde auch sodann gemacht, indem durch Zeichnungen der Anwesenden bereits über 50000 Mk. aufgebracht wurden. Es soll zunächst für einen reichlichen Fonds weiter erworben werden. Man hofft, daß auch weitere Kreise der hiesigen Bürgererschaft sich hieran beteiligen und dadurch von vornherein zum guten Gelingen des Festes allerseits beigetragen wird.

Polizeibericht

vom 30. September 1913.
Tödliche Unglücksfälle. Gestern Nachmittag kam der 37 Jahre alte, verh. Maurer Pbil. Schmitt, wohnhaft Langenröthelstr. 24 hier im städtischen Elektrizitätswerk am Industrieplatz mit einer Schraubenschraube in Verletzung und stürzte bewußtlos zu Boden. Er wurde mittelst Sanitätswagen ins Allgem. Krankenhaus verbracht, wo er kurze Zeit darauf verstarb.
In einem unbedachten Augenblick fiel gestern Abend 6 1/2 Uhr der 5 Jahre alte Sohn des Schiffsführers Heinrich Volk von Dachrad vom Schiff „Hendel 3“, das beim Petroleum-

Uhr gelandet und nach der Leichenhalle auf den Weg gebracht. Die Leiche wurde etwa um 7 Uhr gelandet und nach der Leichenhalle auf den Friedhof verbracht.

Unfälle. Auf dem Kaiserring wurde am 29. September nachmittags, ein verheirateter Kaufmann vor hier mit seinem Fahrrad von einem bis jetzt noch unbekanntem Automobil, das die Nr. 148 trug, umgefahren und am rechten Bein erheblich verletzt; auch das Fahrrad wurde zertrümmert. — An der Ecke der Charlotten- und Prinz Wilhelmstraße stieß gestern nachmittags ein Gymnasiast von hier mit seinem Fahrrad gegen ein Automobil und wurde auf den Handstein des Gehweges geworfen. Er trug einen Bruch des rechten Unterschenfels davon und wurde in seine elterliche Wohnung verbracht.

Neues aus Ludwigshafen.

In Hlogenschmied prangen heute aus Anlaß des Namenstages des Königs Otto die öffentlichen Gebäude.

Radfahrerunfall. Gestern nachmittags stieß in der Ludwigstraße der ledige Kaufmann Ludwig Wolf auf seinem Fahrrad mit einem Messerführer von Mannheim zusammen. Beide fuhren, aus entgegengesetzter Richtung kommend, hinter einem elektrischen Straßenbahnwagen her, ohne sich zu bemerken, wodurch beim Überfahren hinter dem Straßenbahnwagen der Zusammenstoß erfolgte. Der Radfahrer erlitt Verletzungen, die aber nicht erheblich sind.

Bermittelt wird der 30 Jahre alte, verheiratete Fabrikarbeiter August Lauer, zuletzt Böhlstraße 11 wohnhaft. Am 25. Sept. verließ er nachmittags gegen 10 Uhr seine Arbeitsstätte in der Bad. Anilin- und Sodaabrik und ist seitdem spurlos verschwunden. Nach Angaben der Frau hat er in der letzten Zeit Spuren von Trübniß gezeigt. Genaugenaum erscheint jedoch, daß er seine beiden letzten Tage mitgenommen hat, so daß jetzt seine Frau und die beiden Kinder mittellos dastehen; ein drittes Kind hat er demnächst zu erwarten.

Schwerer Unfall. In dem Betriebe einer hiesigen Webfabrik erlitt gestern nachmittags der ledige Handwerker Karl Weck dadurch einen Unfall, daß ihm beim Abladen von Brettern ein solches gegen den Kopf geschleudert wurde. Weck stürzte infolgedessen bewußtlos zusammen und mußte per Auto ins Städt. Krankenhaus gebracht werden. Seine Verletzungen sind erheblicher Natur.

Stimmen aus dem Publikum.

Nach eine Antwort auf das „Fufchertum im Handwerk“ durch Beamte.

Im Abendblatt vom 18. September des „Rheinheimer General-Anzeigers“ befand sich unter „Stimmen aus dem Publikum“ ein Artikel „Fufchertum im Handwerk“ durch Angestellte bei Bahn, Post, Straßenbahn, Gas- und Wasserwerk etc., der in den Kreisen der Eisenbahn, Post- etc.-Angestellten und Arbeiter sehr böses Blut gemacht hat. Seinem Ursprung nach scheint der Artikel aus Schühmacherskreisen, denn die Klage des notleidenden Schühmers macht die Hälfte des Artikels aus. Er richtet sich gegen Angestellte der Bahn und Post, die es wagen, für sich und ihre Kinder Schul- und Hinderarbeiten anzuführen und vielleicht noch nebenbei sich einige Pfennige zu ihrem oft lächerlichen Gehalt, das kaum das Existenzminimum beträgt, dazu zu verdienen, um ihre Familie in den heutigen teuren Zeiten auch nur einigermaßen durchbringen zu können. Daß es Angestellte und untere Beamte gibt, die vielleicht in ihrer Jugend ein Handwerk erlernt, ist zutreffend, wer wollte es aber diesen Leuten verargen, wenn sie ihr Können dazu benutzen, um ihre Familie einigermaßen über Wasser zu halten. Sie sind eben nicht in der Lage, ihren Verdienst nach dem Steigen der Wohnungspreise, der Verteuerung der Lebensmittel etc. selbst zu regulieren, wie es jeder Geschäftsmann und Handwerker tut, sie können nicht.

nen nicht hindern und alle erklären, durch das fortwährende Steigen der Lebenspreise können wir ein Paar Schuhe nicht mehr für 200 Mark kaufen, sondern müssen jetzt 4 Mk. für das Paar verlangen.

Das ist ja eben die große Not des Festbesetzten, daß, wenn ihre Gehälter und Gehälter einmal nach langem Drängen und Wehklagen nur ungenügend aufgebessert werden, der Geschäftsmann und Handwerker schon seit Jahren seine Preise der Konjunktur und Lebenssteigerung angepasst hat. Der schlimmste und hartnäckigste Arbeitgeber ist zweifellos der „Bater Staat“, der sich am längsten von seinen Angestellten bitten läßt. Es stehen den Staatsangestellten eben nicht die Nachmittel des Steuers, wie den Arbeitern der freien Berufe zur Verfügung, er muß warten, warten, warten, bis — na — bis endlich die „popul“ und der „Bater Staat“ sich entschließt seinen Beamten und Angestellten auch wieder einige Pfennige zuzulegen. Und über dem Worten und immer Worten ist es dahin gekommen, daß die Staatsbeamten und Arbeiter gegenüber den freien Berufen weit ins Hintertreffen gekommen sind. Man vergleiche doch z. B. die Löhne der Arbeiter in den freien Berufen mit denen der Staatsangestellten und kleineren Beamten, man wird dann sehen, wer besser gestellt ist. In der Hinsicht hat vor einigen Jahren der damalige Prinz Ludwig von Bayern bei Gelegenheit der Beratung der Beamtenbesoldung in der Kammer der Reichsräte einige Beispiele angeführt, die das Parallelen der Gehälter der kleinen Beamten gegenüber dem handwerklichen Arbeiter sehr drastisch illustrierte.

Dazu kommt noch bei uns in Baden die famose soziale Auslegung der Gehaltsverhältnisse, die es tatsächlich dahin bringt, daß nun in den Beamtenstand hinübergenommene Arbeiter 6-8 Jahre lang — ichreibe sechs bis acht Jahre — brauchen, um endlich wieder den Lohn zu erreichen, den sie als — Arbeiter bezogen haben. Die Gehälter dieser Leute bewegen sich zwischen 1400-1600 Mark. Ihr Dienst ist ein verantwortungsvoller und sehr unregelmäßiger, oft zwei- und dreitägiger Nachdienst. Sie erhalten aber nicht etwa doppelte Bezahlung oder Zuschlag für den Nachdienst, wie einso der Handwerker sich bei Überstunden bezahlen läßt, sondern ihr Gehalt bleibt sich immer gleich. Bei solchen Verhältnissen und bei solchen Gehältern muß man noch bedenken, daß es sich meist um Familienhälter von 35-40 Jahre mit heranwachsenden Kindern handelt. Da hat der Artikelsschreiber noch den Mut, zu behaupten: Warum tun diese Leute das alles? Genaus Rot? Nein, gewisswahr. Sie wollen verdienen. Paß! Da haben wir die Pointe! Meinen Sie wirklich, verehrtester Meister Friem — oder sind Sie vielleicht „eine“ Frau Friem? — daß diese Leute es nur um des schönen Mamons willen tun, um sich vielleicht bei solennen Feiern bald wieder zu verabschieden? Oder haben Sie mit Ihren Behauptungen nur beneiden wollen, daß auch heute auf dem Schusterhimmel noch Leute sitzen, die die edle — Dichtkunst über? Ich will es Ihnen sagen: es ist die Pflicht für ihre Familien zu sorgen, die diese Leute zu Nebenarbeiten zwingt, und die die Zeit dafür ihrer freien Zeit abnehmen müssen. Freie Zeit? Wie Sie das Wort „freie Zeit“ so schön durch Güntersbüchsen flantieren? Wollen Sie damit eine Liebenswürdigkeit oder eine Ihrer verstedten Vorkommen ausdrücken? Wahrhaftig, dafür sorgen schon die Verwaltungen, daß nicht allzuviel „freie“ Zeit übrig bleibt.

Für diese Leute bleibt gar keine andere Wahl, als — entweder sie schicken ihre Frau auf Nebenberuf aus dem Hause zum Buben, Mädchen etc. und entziehen dadurch die Mutter den Kindern, oder sie reklamieren „Armenunterstützung“ oder — der Vater treibt eben — „Nebenberuf“, als Aufschneider, Aufschneider, Aufschneider, Aufschneider etc. Ja, ja, es hat noch so mancherlei Verufe! Und verehrter Meister Friem, man

Ademie. Vergisa würde der rechte Jude sein, den die 40 Unsterblichen in ihrer Mitte aufnahmen. Bisher war noch kein Jude Mitglied der Akademie.

Kleine Mitteilungen.

Von Siegfried Jacobsohn sind jetzt im Verlag Oesterheld u. Co. Berlin der 2. Band seiner gesammelten Kritiken erschienen, die er als Herausgeber der „Schaubühne“ veröffentlichte. Das Jahr der „Schaubühne“ (zweiter Band 1912/13, 1. - 10 Mk.) nennt sich die Sammlung und wer den ersten Band dieses theaterkritischen und trotzdem ganz lebendigen, ganz gegenwertständigen, im besten Sinne atmenen Werkes gelesen hat, der weiß, was er im zweiten Band finden kann: Sachkenntnis, Scharfsinn, Perspektive, Bildung, Geschmack, Kampfsinn, Liebe und Haß. Aus diesen Kritiken, die der leidenschaftliche Drang, der Theaterstadt Berlin ihr Niveau zu wahren, fest zusammenhält, ergibt sich ein Bild nicht nur des Berliner, sondern des deutschen Theaterwesens. Der vorliegende Band gewinnt eine besondere Bedeutung durch die vierzig Seiten umfassende Würdigung, die Otto Brauns vorigen Winter als der „Schaubühne“ kennen gelernt hat.

Kabemische Nachrichten.

Der Berliner Universitätsrichter Geheimrat Prof. Dr. Daube ist gestorben. Er hat ein Alter von 82 Jahren erreicht.

Kleine Mitteilungen.

Cham's Hilarie, Major und Kriegerpatra wurde bei der Erhaltung im Schauspielhaus in Köln beständig aufgenommen.

lagt mir, daß gerade manche Meister froh seien, so billige Arbeitskräfte manchmal zu bekommen. Die Meister! Und weiter, Meister Friem, eine Frage: Glauben Sie, daß ein Mann mit Frau und 3-4 Kindern von 8-14 Jahren mit den genannten Gehältern auch nur einigermaßen in Mannheim auskommen kann? Nehmen Sie 3 mal an Ihren eigenen Birnen ab? Dann, — Hand aus Herz! Dann werden vielleicht auch Sie es menschlich verstehen lernen, daß eben Beamte, weil Familienväter, Nebenberuf treiben müssen. Sie sind ja nicht der erste, der die Behörden, wenn auch ohne Hinweis auf die Paragraphen, „auf das Verbot der Nebenberuf aufmerksam“ machte — von Innungen, sogar unter Bezeichnung von Namen. Die betr. Angestellten wurden vernommen, sie gaben es ruhig zu, erklärten aber, sie seien zu Nebenberufen gezwungen, da sie außerstande seien, ihre Familie von ihrem Einkommen zu ernähren. Und die Verwaltung? Sie verließ auf die Paragraphen, aber das Leben ist eben härter, als Paragraphen und das Wortchen „Not“ ist ein bitteres Wort. Das mußte die Verwaltung selbst auch einsehen.

Ich schrieb oben vom Existenzminimum? Eigentlich ist's nicht staatlich fest fixiert, wieviel das betragen muß. Aber beiläufig erinnere ich mich eines Falles, wo vor 2 Jahren in Esslingen ein Ausländer am Naturalisation nachsuchte, das Ministerium das Gesuch aber ablehnte, weil der Betreffende nicht das Existenzminimum-Einkommen für einen Familienvater von 1600 Mark hatte! Der Staat aber gibt den unteren Beamtenkategorien in den Großstädten, z. B. in Mannheim, ein Anfangsgehalt von 1400 bis 1500 Mk. einjähr. Wohnungszusch bei etwa 20jähriger Anstellung noch vielleicht 15-20jähr. Dienstzeit als Arbeiter. Und als vor 2 Jahren der Bund der Staatsbeamten um eine Erhöhung des Wohnungszuschusses für die Stadt Mannheim in einer Eingabe sich an die Landstände wandte, da hat man beabachtet: Die nächste Revision findet 1920 statt! Ich gebe zu, daß mancher Handwerker — ich meine da nur den ehrlich ringenden, hoch- und arbeitstrotzen — schwer um seine Existenz zu kämpfen hat, aber bei den Handwerkern handelt es sich meist um Hebelhaltung einer hoch immerhin erhöhten Lebenshaltung, während es sich bei den kleinen Beamten doch mehr überhaupt um ihre Lebenseristenz dreht. Aber gerade in dem Handwerkerstande sitzen viele der lautesten Schreier, die, wenn es sich um die Erhöhung der Beamtengehälter handelt, am meisten von den „unersättlichen“ Beamten reden, anstatt eben den proklamierten Grundlaß „Leben das Seine“ hochzuhalten, die Beamten lauffähiger machen und dessen Kaufkraft erhöhen. Wir Beamte kennen sehr wohl die Gefühle, die viele Handwerker für uns empfinden, wenn's dem eigenen Vorteil gilt, in schimpfen man über ihn, aber mach's, wie Figaro zeigt, wenn man über unter sich ist, so redet man von den Hungerleidern!

Doch über dieser Abweisung habe ich fast meinen guten alten Meister Friem vergessen. Und dem muß ich doch noch einiges sagen. Von dem Beamten, der Schühmacherskreise hält, der eine Bäckerei betreibt, haben Sie da nicht Ihrer Phantasie zu viel Spielraum gewährt? Und wenn zutreffend, sind da nicht besondere Familienverhältnisse vielleicht maßgebend? Der Sohn von dem pensionierten Beamten, der noch einmal eine Schühmacherskreise gründen will, ist wirklich lässlich. Die Angst vor der kommenden Konkurrenz! Vater Staat, hi! Und wie gern ist ich den Wunsch Meister Friems erfüllen — mit mir noch mancher andere — ein Privatstimmium zu lesen — Gott, es juckt mich in allen Gliedern, — dann würden wir uns mal über Pensionallos, Wohnungszusch, ungenügende Löhne, billige Kleidung und last not least Freizeiten bei der Bahn unterhalten, natürlich ruhig u. sachlich. Ein nächst nicht der Ansicht, daß, wie es so ziemlich allgemein auf Beamtenkreise angefaßt wird, das ganze ein Geschreibsel voll Geschäftigkeit und niedriger Verfassung darstelle, mir gilt nämlich das Wort: Tout comprendre, est tout pardonner! Alles verstehen, heißt alles vergeben!

Und nun ein letztes Wort. Sie beamtenhafter und -neidender Meister Friem! Meinen Sie, durch Ihren Artikel haben Sie Ihren Kollegen die leidige Konkurrenz tat? Bekämpfen Sie das Fufchertum? Bitte sehr, wir haben sehr gute Handwerker und besonders Schuhmacher bei der Eisenbahn, die in ihren Leistungen und der Feinheit der Ausführung ihrer Arbeiten manchen hochgemorden Meister übertrreffen. Meine zweite Antwort: Von heute ab kommen meine Schuhreparaturen zum Eisenbahnerfußschuhmacher. Warum? Weil ich mich freie, einen Mann meines Berufes mit Familie, der um seine Existenz zu kämpfen hat, unterstützen zu können. Die Antwort wird noch von vielen anderen Eisenbahnern kommen. Das täusche sich nicht, die Berührung und Wistigung, die durch den Artikel angestiftet wurde, ist sehr groß. Die meisten Eisenbahnler würden sich gerade mit wachem dieser Berufsangelegenheiten sehr sehr freuen, man fragt sich, ob denn die Beamten angestiftet sind, daß jeder K-bellebige sie in einer öffentlichen Tageszeitung in geschäftiger Weise herabziehen kann? Was die Drohung an Schüsse des Artikels „den beamtenfreundlichen“ Handwerkers, man wolle noch mehr veröffentlichen, anbelangt, so mag man tun, was man nicht lassen kann. Ob's eine Wirkung hat? Wenn es ein armer Säuber vor seinen Vorgesetzten sitzt und er erklärt: „Nun, ich arbeite während meiner freien Zeit, wenn's geht, ich ver-

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H. | T 1, 1 MANNHEIM
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Trikotagen

Durch rechtzeitige grosse Abschlässe sind wir in der Lage, zu den denkbar billigsten Preisen zu verkaufen. Wir bringen nur langjährig erprobte Qualitäten in den Verkauf und bieten hierdurch die grösste Gewähr für Haltbarkeit. Sämtliche Artikel sind auch für corpulente und schlanke Figuren vorräthig.

Mädchen-Reform-Hosen

mit Klappe, marine mit angerauhtem Futter, in vorzüglicher Qualität passend für

2-3	3-4	4-5	5-6	6-10 Jahr
98 Pf.	1.10	1.25	1.45	1.65 Pf.

Mädchen-Reform-Hosen

marine mit angerauhtem Futter bis 8 Jahre passend... Stück 95 Pf.

Rheumatismus-Unterwäsche

in erstklassiger Qualität
Herren-Jacken alle Grössen 3.75
Herren-Hosen alle Grössen 3.75
Herren-Hemden alle Grössen 4.75

Damen-Trikotagen

Normal-Damen-Hemden vorzügliche Qualitäten 2.65, 1.95, 1.45

Normal-Damen-Hosen vorzügliche Qualitäten, alle Grössen ... 3.75, 2.95, 1.45

Normal-Damen-Reformhosen vorzügliche Qualitäten, alle Grössen ... 3.75, 2.95, 1.95

Damen-Reform-Hosen marine mit angerauhtem Futter 1.95

Direktoire-Damen-Hosen gute Qualität, viele Farben 75 Pf.

Direktoire-Damen-Hosen Seiden-Imitation, vorzügliche Qualität 1.25

Direktoire-Damen-Hosen mit angerauhtem Futter, viele Farben 1.45

Ein Posten gestrickte Damen-Unterjacken zum Ausschuchen Stück 50 Pf.

Gestrickte Damen-Westen... 2.95, 1.75, 95 Pf.

Damen-Blusenschoner Stück 95 Pf.

Fein gestrickte Damen-Untertullen mit Vorderschluss langem und kurzem Arm mit elegantem Satinbesatz 98 Pf.

Fein gestrickte Damen-Hemdchen vorzogl. Qualität, reg. Wert bis 2.50 1.45 M.

Damen-Sportfätschen in riesiger Auswahl von 38 Pf. an



- Lungenschützer 98 Pf. an
- Leibbinden... 1.25 M. an
- Katowärmer... 98 Pf. an
- Battsohne... 98 Pf. an



Herren-Normal-Hemden und Hosen in vorz. Qualität 1.45
 Herren-Normal-Hemden und Hosen extra schwere Qualität alle Grössen 1.95
 Normal-Hemden und Hosen in prima schwerer wollgemischter Qual. 2.45
 Herren-Normal-Einsatz-Hemden in haltbarer Qualität mit echt-farbigen Einsätzen 1.45
 Herren-Normal-Einsatz-Hemden in vorzüglicher Qualität, mit mod. Figue-Einsätzen alle Grössen 1.95
 Herren-Normal-Einsatz-Hemden in schwerer wollgemischter Qualität mit feinen französischen Figue-Einsätzen... 2.95
 Gestrickte Herrenhosen weiss und farbig alle Grössen... 98 Pf.

Gestrickte Herren-Reithosen ohne Naht, vorzügliche Militärhose, alle Grössen 1.65
 Herren- und Damen-Normal-Haut-Jacken in vorzogl. Qualität 1.95, 1.45, 98 Pf.
 Knaben- und Mädchen-Normalhemden Stück 1.45, 1.25, 98 Pf.
 Farbige Knaben- 45 Pf. Biber-Hemden von 45 an
 Farbige Herren-Biber-Hemden vorzügliche Qualitäten Stück 2.25, 1.75, 1.25
 Normal-Kinder-Anzüge Leib und Soel, gute wollgemischte Qualität 11/12 Stück von 65 an
 Normal-Kinder-Anzüge Leib und Soel, gute wollgemischte Qualität Reform-Facon mit Klappe... von 85 an

Mehrere Tausend Sweater und Sweater-Anzüge zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Kinder-Sweater „Karl“ Baumwolle gestrickt, bis 10 Jahre passend... 98 Pf.
 Kinder-Sweater Fritz extra starke Qualität bis 10 Jahre passend... 1.45
 Kinder-Sweater Herkules Kammgarn plattiert extra starke Qualität Grösse 35 1.45
 Kinder-Sweater Georg feine Zebrwolle, in viel. mod. Farben Grösse 35 1.75
 Kinder-Sweater „Anna“ feine Zebrwolle, Strickart wie Handarbeit in allen modernen Farben Grösse 35 1.95



Kübler's Sweater-Anzüge in grosser Auswahl am Lager.

Sweater-Anzug Max gute Qualität viele Farben kompletter Anzug Sweater und Hose, Gr. 35 1.90
 Sweater-Anzug „Ludwig“ echt Waco, vorzogl. Qualität, kompl. Anzug, Sweater und Hose 2.90
 Sweater-Anzug Herkules Kammgarn plattiert, extra starke Qualität, kompletter Anzug, Sweater und Hose 3.50
 Sweater-Anzug Georg feine Zebrwolle in neuesten Farben, komplett. Anzug Sweater und Hose 3.50

Von der Reise zurück
 Frau Stelzenmüller
 Natur-Heilkundige 22574
 S 2, 16. Telef. 3817 im Hause.
 Von der Reise zurück
 Dr. Gumperz 14408
 Spezialarzt f. Ohren, Nasen und Halskrankheiten
 Tel. 6636 M 7, 10

Omnimors
 Radikale Vertilgung v. Wanzen, Motten, Käfer, Ratten, Mäusen etc.
 Desinfektionen von Kranken- und Sterbesimmern
 Wissenschaftliche Leiter: Dr. Gemoll, Chemiker.
 Allgemeine Ungeziefer-Versicherung
 Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4
 Tel. 4587

Elektron
 Chron. Kranke
 Dir. Heinrich Schäfer
 Mannheim
 nur N 3.3 vis-à-vis v. Wilden Mann. nur N 3.3
 Sprechstunden: täglich von 9-12 und 2-9 Uhr abends
 Sonntags von 10-12 Uhr.
 Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer.
 Zivile Preise. — Telefon 4930.
 Ausführliche Broschüre gratis.
 13jährige Praxis.

Damenhüte!
 Grosse Auswahl in allen Preislagen.
 Reizende Gaminform . . . Mk. 1.95
 Welt unter Preis!
 Velourin-Hüte schöne Qualität per Stück Mk. 3.95
 unter Preis!
 Velour imitiert vorzogl. Ware, in viel. Farb. a. Form. per Stück 5.95
 unter Preis!
 Echte Haarvelour-Hüte per Stück 8.75 u. 12.25
 Sehr vorteilhaft! 22890
 Moderne Samthüte u. Barets mit schöner Garnitur Mk. 6.50
 Enorme Auswahl in allen Zutaten
 Umarbeiten älterer Hüte unter billigster Berechnung
Lina Weil
 S 6, 37, 2 Treppen.

Heute und Mittwoch extra billig:
 Gesunde Koch-Aepfel . . . bei 10 Pfd. per Pfd. 7 Pf.
 Hochfeine Bananen und Zwetschgen billigst.
 Sattige Birnen bei 5 Pfd. per Pfd. 10 Pf.
 Tafeltrauben in Kisten von 88 Pf. an
 Weintrauben in Steigen brutto für netto per Pfd. 20 Pf.
 Hochfeine Aepfel und Tafelbirnen billigst.
 Pumpernickel 9 Pf. Camembert 14 Pf.
 Ger. Lachs 1/2 Pfd. 42 Pf. Scharfe Bücklinge 9 Pf.
 Frische Rollmops oder Vollheringe 7 Pf.
 Gespaltene grüne Erbsen Pfd. 20 Pf.
 Bouillon Würfel 10 Stück 22 Pf. Maccaroni Pfd. 30 Pf.
 Preise netto! **Schmoller** Solange Vorrat!

Lichtheil-Institut
 Automobil- u. Maschinen-Reparatur-Werkstatt.
 R 4, 2 Alwin Haupt Tel. 4519.
 Prompte Bedienung. Gewissenhafte Ausführung.

FRANKFURTER pferde-Lotterie
 Ziehung: 8. Oktober 1913
 1 Los 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

Wer wagt gewinnt!
 Verlangt ausdrücklich Frankfurter Pferdelose
 Reklamemarken gratis bei Vorverkauf
 Wiederverkauf hoher Absatz.

Verkauf
Ausfuch-Butter
 sehr fettreich billig
 frisch eingetroffen. 90736
 Butter-Konsum P 5, 13 Tel. 7004
 Stüben-Einrichtung
 billig zu verlauf. 85736
 E 7, 8, 5. Stock.

Prima Most-Obst
 ein Wagon eingetroffen. 88278
 Alois Schmitt, Waldhofstrasse 20.



Puppchen

der neue Uebergangshut

für Damen, junge Mädchen und Backfische, garantiert wetterfest, in schwarz und allen modernen Farben Stück **2⁷⁵**

HIRSCHLAND

 Mannheim an den Planken

MANNHEIM Q 1,5

Preislisten
für Damen 12⁵⁰
und Herren 14⁵⁰
16⁵⁰



Ab morgen, 1. Oktober Q 1, 2

im Hause Kühne & Aulbach.

MERCEDES

3 2,7 Bettfedern-Reinigung \$ 2,7

J. Hauschild Wwe.

Größe hochwuschliche, gedörrte u. leistungsfähige Bettfedern mit Dampf und elektrischem Kraftbetrieb. Bettzüge werden vollständig abgeseigt und gründlich gereinigt.

Zuschneide-Kursus

L 6,7 M. Rampp L 6,7

Beginn der neuen Kurse im Zuschneiden u. Anfertigen sämtlicher Damen- u. Kindergarderobe am 1. und 15. jeden Monats. Beste Referenzen in Mannheim u. Umgeb.

Kaminzugregulierung
System Rohrer
D. R. Patent
Auslands-Patente.

Carl Rohrer
Schlossermeister
Tel. 2648. — Luisenring 51
Autogene Lebschweißerei.
Übernahme sämtliche Schlosser-Arbeiten bei Neu- und Umbauten.
Neuanfertigung u. Reparaturen von Rollläden und Jalousien, Oefen u. Herden

Schutzwehre D. R. Patent
für Gerüstböcke 22336
mit und ohne Gerüstböcke lieferbar.

K. Arebs, Dseufcher, J 1, 11. Telefon 4717
Seben, Vagen, Ausmauern und alle Reparaturen. Herde und Oefen, die nicht brennen und nicht brennen, werden unt. Garantie dazu gebracht.

Erste Schwetzingen
Apfelweinkelterei
empfehlenswerter geernteter prima glanzheller
Apfelwein
sowie
süßeren Apfelmost
in Gebinden von 50 Liter an aufwärts franco mit eigener Fuhrer vorz. Haus. 22420

Jakob Deimann, Schwetzingen
Mannheimerstr. 48/50.
Telephon Nr. 63.

Kaffee!! Reklame-Verkauf

Q 1, 12 Mannheim Q 1, 12
Um mein Geschäft in weiteren Kreisen einzuführen, will ich meiner wertigen Kundschaft etwas ganz Vorzügliches bieten, und verkaufe ich, infolge günstigen Einkaufs, ab heute bis 15. Oktober, zwei hochfeine

Kaffee-Spezial-Mischungen

täglich frisch gebrannt, deren Billigkeit hauptsächlich in Qualität liegt, zum Preise von
Mk. 1.50 und Mk. 1.75 per Pfund.
Gleichzeitig empfehle pu. schwarzen Tee offen und in Paketen, von nur ersten Importfirmen, sowie
Kakao u. Schokolade
erster Fabriken. 22377

Süddeutsche oder Loko-Kaffee-Brennerei

Otto Umstätter
Q 1, 12 Mannheim Q 1, 12
Telephon 4620.

Glühstrümpfe

für Gas, Petroleum u. Spiritus-Glühlicht
Heinrich Metz
Beleuchtungs-Artikel
Mannheim, Seckenheimersrt. 9.
Billigst Bezugsquelle für Wiederverkäufer. 22700

Eine Vernunftheirat.

(Der tapfere Kamerad.)

Roman von Erica Grube-Löcher.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

„Aber das ist ja ganz reizend! Iven, nun wird doch Dein langgehegter Wunsch erfüllt. Das wollen wir gleich Dolores und Deiner Mutter sagen! Und übermorgen schon, sagst Du?“
„Ja, übermorgen. Es muß so bald sein, da die „Bertha“ nur wenige Tage in Manila vor Anker liegt.“

Unterdessen waren sie durch das kleinere Empfangszimmer, welches an der Freitreppe lag, an einem großen Salon vorüber zu Dolores' chinesischem Salon gelangt. Vor der Tür begegnete ihnen die alte Frau Dohrmann.

„Komm mit herein, Mutter!“ rief sie Iven, „dann ist unsere ganze Familie zum Kriegsrat beisammen!“

Und als sie das Salon betreten und Dolores seine Begrüßung mit einem lächelnden „Guten Tag“ erwidert hatte, erzählte Iven sofort: „Übermorgen wird Caritto getauft!“

Dolores blieb unbeweglich in ihrem Chaiselongue liegen, als ginge sie das gar nicht an. Frau Dohrmann aber war erfreut und überglücklich.

„Wie ist das so plötzlich möglich geworden?“
„Ein deutsches Kriegsschiff, die „Bertha“, ist heute im Hafen von Manila vor Anker angekommen. Es bleibt nur wenige Tage, und übermorgen will der Marineoffizier Caritto taufen. Ich glaube, daß es auch Dir lieb sein würde, Mama!“ sagte Iven hinzu, als er die befriedigten Jünger seiner Mutter sah.

„Schön. Es ist mir sogar sehr lieb. Mir ist, es war doch ein Wagnis, daß Caritto über ein Jahr geworden ist und gehen und sprechen lernt, ehe er getauft ist. Das gehört sich nicht. In Hamburg taufen man die Kinder meistens nach sechs Wochen.“

„Gleich. Aber Du weißt ja, daß wir hier keinen protestantischen Geistlichen haben und ein deutsches Kriegsschiff früher nicht anlegte. Wir hätten ja mit dem Kleinen nach Hamburg reisen müssen. Aber dem widersteht sich Dolores.“
„Wegen dem Kleinen macht man doch keine Die ganze Sache ist doch furchtbar un-

wichtig!“ rief Dolores wegwerfend einfallend.

Dieser verächtliche wegwerfende Ton, den Dolores sich seit jenem Abend im Alpbahaus angewöhnt hatte, empfiel sich Iven oft die heftigste Empörung. Es bedurfte seiner ganzen Selbstbeherrschung um dieselbe zurückzuhalten. Und so sagte er ziemlich ruhig und bestimmt:

„Wie ist die Angelegenheit nicht unwichtig, wenn man sein erstes Kind, seinen Stammbalter täuscht! — Ich wollte Euch noch zuerst mitteilen, daß der Marineoffizier es sich nicht nehmen läßt, uns morgen vorher einen Besuch zu machen. Und da ich am Tage voraussichtlich nicht hier sein werde, bitte ich Euch dem Heißhüchler freundlich entgegenzukommen. Ich betrachte es als eine große Gefälligkeit von ihm: Da wir so weit vor der Stadt wohnen, habe ich den anderen Herren vom Offizierskorps des Kriegsschiffes von ihrer Absicht abgeraten, ihre Karten vorher persönlich bei uns abzugeben. Ich habe selbstverständlich außer dem Heißhüchler auch den Kommandeur und seinen Offiziersstab mit mir Kaufleute eingeladen. Mit dem Kommandeur werden die übrigen Herren sich einfinden, außer den nachfolgenden Offizieren!“

Dolores richtete sich etwas auf. Wenn deutsche Marine-Offiziere dabei waren, lang die Sache schon anders und begann, sie zu interessieren. Es war ihr lieb, daß die Schneiderin gerade ein neues lackfarbendes Seidenkleid fertig abgeleitet hatte.

„Wir können ja auch die nächsten von Deinen Bekannten dazu bitten, Dolores, aber sonst möchte ich hauptsächlich einen deutschen Kreis von Bekannten und Freunden an jenem Tage um mich haben. Wie können ja nachher noch Einzelheiten für das Fest besprechen. Es soll den Charakter eines deutschen rechten Familienfestes tragen.“

„O, wir werden alles schön anordnen!“ fiel Iven ihm mit erheiteter Freude in die Rede. „Nicht wahr, Tante Weile, es soll an nichts fehlen und wir werden einen kleinen Zimmerkeller aufbauen, mit einem Krugstübchen und einem Leuchter und einer silbernen Taufschüssel. Ist nicht die silberne Taufschüssel noch mit hier, in der Iven getauft worden ist, Tante Weile?“

Sie hielt inne, als sie sah, daß Dolores sich wieder zurücklehnte und etwas freudig lächelnd antwortete:

„Iven, das ist ja eine ganze Komödie! Du wirst doch nicht so viel Umstände machen! Das

ist doch durchaus nebensächlich. Die Hauptsache ist: schaff ein gutes Diner! Wenn-ti soll einmal ein wenig Dampf aufsteigen und sich Mühe geben!“

„Du weißt Dolores, daß jeder von der Dienerschaft hier in den Tropen nur arbeitet, wenn sie unaufrichtig kontrolliert und angefeuert werden“, entgegnete jetzt Frau Dohrmann.

Iven sah zu Iven hinüber. Er ließ die Hände zusammengelegt zwischen den Knien verabschlagen und verbarste ruhig auf seinem niedrigen seidnen Sessel ohne sich am Gespräch noch zu beteiligen. Eine tiefe Falte grub sich zwischen seinen Brauen. Iven ahnte, daß der Einwurf von Dolores wie mit einem Streiflicht ihr Denken, ihre Auffassung beleuchtete. Und es war klar, daß diese Auffassung Iven um so mehr abließ, als er mit jeder Faser konsequent an der Tradition im Hamburger Familienstamm festhielt.

Auch Frau Dohrmann fühlte sich verletzt durch Dolores. Aber sie verriet es nicht, auch nur mit der leichsten Geste oder Miene oder Bewegung Iven ein Jugelländchen zu machen, daß Dolores de Sandoz nicht die richtige Frau für ihn gewesen war. Und da auch Iven nicht mehr als nötig von dem gespannten Verhältnis zwischen Iven und Dolores Einbildung gewinnen sollte, forderte sie Iven auf, folglich mit in den Festtag zu kommen, um zu konstatieren, wieviel der Gänse für das Taufessen schlachtbar seien.

Als Frau Dohrmann mit Iven das Zimmer verlassen, erhob sich auch Iven, da Dolores keine weitere Notiz von ihm zu nehmen schien. Plötzlich richtete sie sich etwas auf und meinte mit halb abgewandtem Kopf: „Wenn der Kleine jetzt offiziell seinen Namen bekommt, wird man ihn doch selbstverständlich Carlos taufen.“

„Carlos? Nein. Er soll Carl Dohrmann heißen. Warum soll ich zu einem deutschen Familiennamen einen spanischen Vornamen setzen? Es möchte mir immer einen lächerlichen Eindruck, wenn deutsche Landsleute aus dem Ausland nach Hamburg zurückkehren und ihren Namen eine englische oder spanische Note anhängen. Es sollte das Gedächtnis für jeden Deutschen im Ausland sein, sein Deutschtum zu bewahren. Wir Deutschen haben es jetzt endlich nicht mehr nötig, im Befeh fremder Nationen aufzugehen.“

„Wenn Dir Deutschland so hoch steht, warum zögerst Du so lange, mit Deine deutsche Heimat

zu zeigen. Du hast es leicht, Deutschland in allem als das Schönste, Höchste, Beste anzustellen, wenn ich es nicht kennen lerne und beurteilen kann!“

Iven schwieg und sah sich auf die Lippen. Er merkte den Gieb. Es war ihm klar, daß Dolores zu einem Streit, zu einer Auseinandersetzung aufgeleitet schien.

„Warum ich solange zögere? Wir sind erst seit über etwas zwei Jahre verheiratet, Dolores!“

„Aber eine ganze Reihe von unseren Bekannten sind inzwischen in Europa gewesen. Sodermanns, und Schulters, und Bibels, und Paders.“
„Die sind zum Teil erst bis zehn Jahre hier in den Tropen gewesen, zum Teil waren sie schon krank und haben deutsche Kopositäten konstatieren müssen.“

„Sodermanns sind nur zum Vergnügen hinüber. Sie haben uns gestern aus Rioja geschrieben!“

„Sodermann hat mit Glück gehalten. Er hat Glück gehabt. Er hätte auch fast Alles verlieren können. Ob er in Europa dauernd sich beschäftigen und ruhig leben können, wenn er sich von dem hohen Jinsuh hin verleiten läßt, sein Geld hier zu lassen, ist noch nicht sicher. Ich habe nun eine ganze Reihe von Jochen hier gearbeitet mit dem Ziel: mein Vermögen einst mitnehmen und in Deutschland sicher anlegen zu können. Es ging allerdings nicht sprunghaft voran, aber es ging sicher und stetig voran. Und das magte Dir doch für unsere Zukunft eine sichere Gewähr sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Reparaturen und Erweiterungen

elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
schnell und sachgemäß
BROWN, BOVERI & CO. A.G.
Abt. Installationen vorm. Stalz & Co. Elek. GmbH.
Q 4, 9/19 Telefon 662 980 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

Möbel auf Kredit



Zum Umzug finden Sie die

grösste Auswahl von Möbeln, einzelner Ergänzungsstücke, sowie ganzer Einrichtungen.

Bequemste Zahlungsweise!

N. Fuchs, Mannheim

D 5, 7, part., I., II., III., IV., V. Stock.
Grösstes Kredit-Haus Badens und der Pfalz.

Katalog gratis. — Lieferung discret.
Auf Wunsch sende Vertreter.

Sonntag von 11 bis 7 Uhr geöffnet!

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Dienstag, den 30. Sept. 1913
8. Vorstellung im Abonnement B

Violetta

(La Traviata)

Oper in 4 Akten von G. R. Verdi

Regie: Eugen Gebrath. — Dirigent: Felix Lederer.

Personen:

Violetta Valéry	R. Oberwald-Bamber
Alois Desobry	Therese Weidmann
Alfred Germont	Max Wilmann
Georg Germont	Joachim Kromer
Marguitta von Obigny	Dugo Soltau
Doktor Grenvil	Karl Haug
Antonia, Dienersin	Margarete Hiel
Joseph, Diener	Souls Reichenberger
Ein Diener Florio	Dugo Schödl

Gäbe bei Violetta und Alois, Rosen, Zigaretten, etc.
Let der Handlung: Paris und seine Umgebung.

Auffenröhr. 7 Uhr Auf. 7¹/₂ Uhr Ende geg. 10 Uhr

Nach dem 2. Akt größere Pause

Hohe Preise

Im Großh. Hoftheater.
Mittwoch, 1. Oktbr (Näher Anonn. hohe Preise)
(Bergpflichtung A)

Benefiz für den Hoftheater-Singchor.

Neu einstudiert:

Der Maskenball.

Anfang 7 Uhr.

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Dienstag, den 30. September 1913.

Abendgottesdienst. Abends 8¹/₂ Uhr. Festgottesdienst.

Abendgottesdienst. Abends 8¹/₂ Uhr. Festgottesdienst.

Abendgottesdienst. Abends 8¹/₂ Uhr. Festgottesdienst.

Abendgottesdienst. Abends 8¹/₂ Uhr. Festgottesdienst.

Abendgottesdienst. Abends 8¹/₂ Uhr. Festgottesdienst.

Abendgottesdienst. Abends 8¹/₂ Uhr. Festgottesdienst.

Abendgottesdienst. Abends 8¹/₂ Uhr. Festgottesdienst.

Abendgottesdienst. Abends 8¹/₂ Uhr. Festgottesdienst.

Abendgottesdienst. Abends 8¹/₂ Uhr. Festgottesdienst.

Abendgottesdienst. Abends 8¹/₂ Uhr. Festgottesdienst.

Abendgottesdienst. Abends 8¹/₂ Uhr. Festgottesdienst.

Abendgottesdienst. Abends 8¹/₂ Uhr. Festgottesdienst.

Abendgottesdienst. Abends 8¹/₂ Uhr. Festgottesdienst.

Abendgottesdienst. Abends 8¹/₂ Uhr. Festgottesdienst.

Mignon

Café und Konditorei

Bl. 2674. Carl Erle D 5, 5.

Sonntags wieder geöffnet.

Apollo Theater

Heute Dienstag zum letzten Male!

Puppchen

Tägl. nach Schluss der Vorstellung:

Trocadero-Cabaret

Im Restaurant

Künstler-Konzerte

Morgen Mittwoch, 1. Oktober

Robert Steidl

Lene Land

Freiwillige Feuerweh

Mannheim.

I., II., III. u. IV. Kompa.

Montag, den 6. Oktober ab 8¹/₂ Uhr

abends 8¹/₂ Uhr hat die gesamte

Mannschaft der vier Kompanien

pünktlich u. vollständig zur

Schlussprobe mit Inspektion

auszurufen. 2440

Das Kommando: E. Richter.

WACHT

Am Mittwoch, den 1. Oktober, abends 7¹/₂ Uhr

beginnt in der Aula „zum Friedrichsring“

№ 7, 34 ein

unentgeltlicher

Unterrichtskursus

für Damen und Herren

in der

Bereinschaft. Deutschen

Stenographie, System

Stenochygraphie.

Unterrichtsdauer

10 Stunden.

Vergütung für Schreibmittel

und Anstrogen etc. 3.—, am

Eröffnungabend zahlbar.

Anmeldungen an Stadtschreiberei

Schweigert, Schumannstr. 2

oder im Lokal Central-Bureau für

Stenochygraphie.

Unreiner Teint,

Widel, Mittel, Blüten

verschwinden sehr schnell,

wenn man abends den

Schaum v. Juchers Patent-

Medizinisch-Seife, à St. 50

Flg. (10% ig) und 1,50 St.

1,50% ig. (Käseform) in

Seifenpulver eintrudeln

läßt. Schäum erfrischend

abwaschen u. mit Juchers-

Creme (à 75 Flg. und 2

Stk.) nachstreichen. Wohl-

artige Wirkung, von Lan-

denen befeuchtet. In sämt-

lichen Apothek., Drogerien

u. Parfümerien erhältlich.

22813

Eilt! Badische Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

Ziehung schon 7. Oktober.

3928 Geldgewinne und 1

Prämie bar Geld

37 000 Mark

Mögl. Höchstgewinn

15 000 Mark

Hauptgewinn

10 000 Mark

3927 Gewinne und 1

Prämie bar Geld

27 000 Mark

Lose à 1 M., 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/19807040628566084398385987584, 1/39614081257132168796771975168, 1/79228162514264337593543950336, 1/158456325028528675187087900672, 1/316912650057057350374175801344, 1/633825300114114700748351602688, 1/1267650600228229401496703205376, 1/2535301200456458802993406410752, 1/5070602400912917605986812821504, 1/10141204801825835211973625643008, 1/20282409603651670423947251286016, 1/40564819207303340847894502572032, 1/81129638414606681695789005144064, 1/162259276829213363391578010288128, 1/324518553658426726783156020576256, 1/649037107316853453566312041152512, 1/1298074214633706907132624082305024, 1/2596148429267413814265248164610048, 1/5192296858534827628530496329220096, 1/10384593717069655257060992658440192, 1/20769187434139310514121985316880384, 1/41538374868278621028243970633760768, 1/83076749736557242056487941267521536, 1/166153499473114484112975882535042072, 1/332306998946228968225951765070084144, 1/664613997892457936451903530140168288, 1/132922799578491587290380706028036576, 1/265845599156983174580761412056073152, 1/531691198313966349161522824112146304, 1/1063382396627932698323045648224292608, 1/2126764793255865396646091296448585216, 1/4253529586511730793292182592897170432, 1/8507059173023461586584365185794340864, 1/17014118346046923173168730371588681728, 1/34028236692093846346337460743177363552, 1/680564733841876926926749214863547271104, 1/1361129467683753853853498429727094422208, 1/2722258935367507707706996859454188444416, 1/5444517870735015415413993718908376888832, 1/10889035741470030830827987437816753777664, 1/21778071482940061661655974875633507555328, 1/43556142965880123323311949751267015110656, 1/87112285931760246646623899502534030221312, 1/17422457186352049329324779900506860444224, 1/34844914372704098658649559801013720888448, 1/69689828745408197317299119602027441777896, 1/139379657490816394634598233204148873555936, 1/278759314981632789269196466408297747111872, 1/557518629963265578538392932816595494223544, 1/1115037259926531157076785865633190988447088, 1/2230074519853062314153571731266381976894176, 1/446014903970612462830714346253276395378832, 1/892029807941224925661428692506552790757664, 1/1784059615882449851322857385013105581515328, 1/3568119231764899702645714770026211163030656, 1/713623846352979940529142954005242232606112, 1/1427247692705959881058285908010484452212224, 1/2854495385411919762116571816020968884424448, 1/5708990770823839524233143632041937768848896, 1/11417981541647679048466287264083875537697728, 1/22835963083295358096932574528167751075395456, 1/45671926166590716193865149056335502150711104, 1/9134385233318143238773029811267100421422208, 1/1826877046663628647754605962253420844244448, 1/365375409332725729550921192450684168888896, 1/730750818665451459101842384901368337777792, 1/1461501637330902918203684769802736675555584, 1/2923003274661805836407369539605473351111168, 1/5846006549323611672814739079210946702222336, 1/11692013098647223345629478158421893404444672, 1/2338402619729444669125895631684378680888944, 1/4676805239458889338251791263368757361777888, 1/9353610478917778676503582526737514723555776, 1/18707220957835557353007165053475029447111552, 1/3741444191567111470601433010695005889422304, 1/7482888383134222941202866021390011778844608, 1/14965776766268445882405732442700023577689216, 1/2993155353253689176481146488540004715557832, 1/5986310706507378352962292977080009431115664, 1/11972621413014756705924585954160018822231328, 1/2394524282602951341184917190832003764446256, 1/4789048565205902682369834381664007528892512, 1/9578097130411805364739668763328015071785024, 1/1915619426082361072947933726656003014370048, 1/3831238852164722145895867453312006028740096, 1/7662477704329444291791734906624012057480192, 1/15324955408658888583583469813280024114760384, 1/30649910817317777167166939626560048231520768, 1/61299821634635554334333879253120096463041536, 1/122599643269271108668667748506240192926081072, 1/2451992865385422173373354970124803858412144, 1/4903985730770844346746709940249607716824288, 1/9807971461541688693493419880499215436448576, 1/19615942922883377386986839760984308872911552, 1/39231885845766754773973679521968617745823008, 1/78463771691533509547947359043937235491646112, 1/156927543383067019095894718087874470983292224, 1/313855086766134038191789436175688941966584448, 1/62771017353226807638357887235137788393316896, 1/125542034606453615276715774470275576786633792, 1/251084069212907230553431548940551155733275584, 1/502168138425814461106863097881102311146651168, 1/10043362768516289222137261957622046229332336, 1/20086725537032578444274523915244092458664672, 1/4017345107406515688854904783048818917332944, 1/8034690214813031377709809566097637834665888, 1/16069380429626062755419619132195275669331776, 1/32138760859252125510839238264390551338663552, 1/6427752171850425102167847652878110277332704, 1/12855504343700850204335695305756220554665408, 1/25711008687401700408671390611512441108930816, 1/51422017374

Magazine

07, 21 großes Magazin, Compt. u. a. F 4, 17

Im Seitenbau schöne helle ...

Abfüllraum G 7, 45

Q 7, 9

Trod. helle Räume

Ein geräum. Magazin

B 2, 15

Wohnung

B 2, 14

D 2, 15

F 5, 7

F 5, 7

K 1, 10

L 8, 2, Bismarckstr.

P 5, 13

Lenaustr. 49-51

O 4, 7

Q 7, 11

R 1, 17

S 4, 23/24, Neubau

S 6, 37

U 4, 19a

Zu den Neubauten

93, 95, 97, 99 u. 99a

Seiner Langstr. 12

U 4, 19a

Zu den Neubauten

93, 95, 97, 99 u. 99a

Ganz Mannheim unter einem Schirm!



Für die Herbstmesse billiges Angebot

Regenschirme und Spazierstöcke

Damen- und Herrenschirme

1,95, 2,50, 3,75, 4,50 Mk.

Stockschirme 4,50, 5,50, 6,50, 8,00 bis 30,00 Mk.

Touristenstöcke 50, 75 Pfg. extra stark Eichen 95 Pfg.

1 Posten zurückgesetzter Schirme bis zur Hälfte der schon billigen Preise

Bezüge u. Reparaturen schnell und billig.

Max Lichtenstein

Spezial-Schirmgeschäft

D 3, 8 Grüne Markan D 3, 8

Reinwidenstraße 6

Parierre und 2. Stock, je 1 ...

Ränge Röttterstr. 40

2 u. 3-Zimmerwohnung m. ...

Richt. Wagnerstr. 4

herrschaftliche 5-Zimmer- ...

Richt. Wagnerstr. 22

3-Zimmerwohnung m. allem ...

Berthstraße 21

2-Zimmer und Küche auf 1. ...

Hochherrsch. 8 Zimmerwohn.

mit prachtvollem Blick auf ...

Leeres Zimmer

Reinwidenstr. 45, 4. St. 4317

Reinwidenstr. ca. 600 m

Sofort zu vermieten

3 Zimmer, Küche, Loggia ...

Reinwidenstr. 22, 948

Reinwidenstr. 22, 948

Reinwidenstr. 22, 948

Reinwidenstr. 22, 948

Reinwidenstr. 22, 948

Reinwidenstr. 22, 948

Reinwidenstr. 22, 948

Reinwidenstr. 22, 948

Reinwidenstr. 22, 948

Reinwidenstr. 22, 948

Reinwidenstr. 22, 948

Reinwidenstr. 22, 948

Reinwidenstr. 22, 948

Reinwidenstr. 22, 948

Reinwidenstr. 22, 948

Reinwidenstr. 22, 948

Reinwidenstr. 22, 948

Reinwidenstr. 22, 948

Reinwidenstr. 22, 948

D 4, 3

2 einfach möbl. Zimmer mit ...

D 4, 5

E 3, 15, 2 Tr. 1. St. möbl. ...

E 5, 5

E 7, 10, 1 Tr. 1. St. möbl. ...

F 1, 3

F 1, 3

F 3, 1

F 3, 15, 1. St. möbl. ...

F 4, 1, 2 Tr. 1. St. möbl. ...

F 4, 18

G 4, 7

G 4, 17a, 1 gut möbl. ...

G 7, 25, 1 St. möbl. ...

G 7, 29

G 7, 29

H 3, 8

H 7, 28

I 3, 4

I 4a, 5

J 6, 9

K 1, 10

K 1, 14

K 1, 15

K 2, 8

K 3, 13

L 2, 6

L 2, 8

L 2, 8

L 3, 3a

L 4, 9

L 8, 4

L 10, 7

L 12, 3

L 12, 4

L 12, 7

L 12, 12

Fesseln Sie Ihre Frau

durch Schönheit und Eleganz Ihrer Kleidung ...

Ulster, Paletots u. Anzüge 8, 10, 12, 14, 16 ...

Gelegenheitskäufe in Ulstern Kaufhaus für Herren-Bekleidung

Nur 03.4a 1 Treppe neben der Hauptpost.

Sonntag von 11-7 Uhr geöffnet.

Hauspuß Spezial-, Fuß- u. Wascheisen

Seifenhaus F 2, 2, Mannheim, Marktstr.

H 7, 18, 2. Stock (Luisenring)

N 4, 24

Reinwidenstr. 20, 2. St.

Reinwidenstr. 20, 2. St.

Reinwidenstr. 20, 2. St.

Reinwidenstr. 20, 2. St.

Reinwidenstr. 20, 2. St.

Reinwidenstr. 20, 2. St.

Reinwidenstr. 20, 2. St.

Reinwidenstr. 20, 2. St.

Reinwidenstr. 20, 2. St.

Reinwidenstr. 20, 2. St.

Reinwidenstr. 20, 2. St.

Reinwidenstr. 20, 2. St.

Reinwidenstr. 20, 2. St.

Reinwidenstr. 20, 2. St.

Reinwidenstr. 20, 2. St.

Reinwidenstr. 20, 2. St.

Reinwidenstr. 20, 2. St.

Reinwidenstr. 20, 2. St.

Reinwidenstr. 20, 2. St.

Reinwidenstr. 20, 2. St.

Reinwidenstr. 20, 2. St.

Reinwidenstr. 20, 2. St.

Reinwidenstr. 20, 2. St.

Zum Mittag

bringen wir aus unseren umfangreichen Spezial-Abteilungen
GARDINEN : TEPPICHE : LINOLEUM

:: :: grosse Posten Waren, bestbewährteste Fabrikate, die wir teils :: ::
 auf Einkaufsreisen vorteilhaft erstanden, teils vom Lager aussortierten ganz

ENORM BILLIG

Gardinen Herbst-Neuheiten
 ausserordentlich billig

Schleiben-Gardinen enorme Auswahl Meter 65, 52, **35 Pf.**
 Allover Nets moderne Gardinstoffe Meter 1.25 95, **72 Pf.**
 Gardinen, abgepasst Fenster 2 Flügel 7.75, 5.50, **3.75**
 Tüll-Garnituren, creme u. weiss 2 Flügel, 1 Querbehang 9.75, 7.50, **3.90**

Allover Nets-Garnituren 2 Flügel, 1 Querbehang 17.75, 12.50, **9.75**
 Madras-Garnituren, waschecht 2 Flügel, 1 Querbehang 12.75, 9.30, **5.75**
 Halbstores mit Volant zum Aussuchen Stück 7.75, 5.50, **2.95**
 Tüll-Bettdecken englisch u. Erbställ Stück 7.50, 3.90, **1.95**

Leinen-Dekorationen
 in riesiger Auswahl

Halbleinen-Garnitur elegant bestickt, Garnitur 2 Flügel, 1 Lambrequin 8.75, 6.50, **3.95**
 Kochelleinen-Garnitur schwarz u. beige gestreift, Garn. 2 Flügel, 1 Lambr. 12.50, 10.50, **8.50**
 Ripsleinen-Garnitur letzte Neuheiten, Garnitur 2 Flügel, 1 Lambrequin 34.50, 25.50, **14.30**
 Dekorations-Stoffe doppelbreit, waschecht, gestreift Meter 1.95, 1.65, **1.25**

Tischdecken
 enorme Auswahl hervorragend billig

Filztuch-Tischdecken, bestickt und bekurbelt, . . zum Aussuchen Stück 3.75, 2.50, **95 Pf.**
 Kochelleinen-Tischdecken mit Applikat. u. Fransen zum Aussuchen Stück 7.50, 5.50, **3.75**
 Gobelin-Tischdecken, Verdure und kelmartig . . zum Aussuchen Stück 14.75, 12.50, **9.75**
 Plüsch-Tischdecken, gepresste und bestickte Muster zum Aussuchen Stück 14.75, 10.50, **7.50**

Diwandecken
 sehr preiswert

Fantasie-Diwandecken, doppelseitig zum Aussuchen Stück 11.50, 9.50, **7.75**
 Kelmart Diwandecken mit Fransen zum Aussuchen Stück 21.00, 18.50, **14.30**
 Moquette Plüsch-Diwandecken, moderne und persische Muster Stück 28.50, 22.50, **19.50**
 Tournay-Plüsch-Diwandecken, durchgewebte feine pers. Dessins Stück 49.00, 41.00, **38.-**

Schlafdecken
 beste Fabrikate

Baumwollene Schlafdecken, vollständige Grössen zum Aussuchen Stück 4.25, 2.95, **95 Pf.**
 Halbwollene Schlafdecken, Jacquard-Muster . . zum Aussuchen Stück 10.50, 8.75, **5.75**
 Steppdecken mit guter Füllung zum Aussuchen Stück 12.50, 8.75, **6.75**
 Kamelhaardecken mit Cregborde zum Aussuchen Stück 22.50, 16.70, **12.50**

Deutsche Teppiche
 4 Spezial-Marken von besonderer Preiswürdigkeit

Tapestry-Teppiche Marke „Extra Ia.“ Gr. ca. 140/200 **16.50** 170/240 **24.50** 200/300 **35.50**
 Boucle-Teppiche Marke „Splendit“ guter Qual. „ **16.50** „ **24.50** „ **36.50**
 Velour-Plüsch Marke „Ia.“ hochflorige Qualität „ **19.50** „ **34.50** „ **47.50**
 Perser-Imit. M. „Nimbus“ hochfl. Gew., Gr. ca. 200/300 **75.00** 250/300 **115.00** 300/400 **165.00**

Bettvorlagen
 grosse Sortimente enorm billig

Perser-Imitation, doppelseitig zum Aussuchen Stück 2.95, 1.25, **95 Pf.**
 Axminster-Plüsch, sehr dauerhaft zum Aussuchen Stück 3.50, 2.45, **1.95**
 Boucle Künstler, klein gemustert zum Aussuchen Stück 3.95, 3.50, **2.95**
 Velour-Plüsch, hochflorige Qualität zum Aussuchen Stück 5.50, 4.90, **3.50**

Linoleum-Läufer
 ausserordentlich billig

50 cm breit Parkett- und Künstlermuster zum Aussuchen Meter — — **50 Pf.**
 60 cm breit Parkett- und Künstlermuster zum Aussuchen Meter 1.10, 88, **75 Pf.**
 67 cm breit Parkett- und Künstlermuster zum Aussuchen Meter 1.15, 95, **85 Pf.**
 90 cm breit Parkett- und Künstlermuster zum Aussuchen Meter 1.65, 1.45, **1.25**

Linoleum 20 cm breit
 zum Auslegen ganzer Räume

Druck-Linoleum, Parkett- und moderne Muster □ Meter 1.60, 1.45, **1.25**
 Inlaid-Mottled, Muster durchgehend □ Meter — — **2.55**
 Inlaid-Künstler, Muster durchgehend □ Meter — — **2.75**
 Inlaid-Granit-Linoleum, Muster durchgedruckt □ Meter — — **2.25**

Linoleum-Teppiche
 weit unter Preis

Gelegenheitskauf Inlaid-Linoleum-Teppiche
 erstklassige süddeutsche Fabrikate, Muster durchgehend, fehlerfrei, mod. Muster, Grösse ca. 200x300 **22.50** 200x250 **17.50**
 Inlaid-Vorlagen, moderne Muster zum Aussuchen Stück **35 Pf.**

Gardinen-Zubehörteile
 zu Ausnahmepreisen

Scheibenstängchen, Messing plattiert Paar mit Oesen 12, 9, **5 Pf.**
 Ringe mit Patentfedern Dutzend **20 Pf.**
 Messing-Garnituren, komplett mit Trägern, Ringen und Endknöpfen. **2.75**
 Messing-Stoff-Klammern Stück **3 Pf.**

Großer Gelegenheitskauf
Orient-Teppiche
 Verbindungsstücke
 und Behänge

SCHMOLLER

Gardinen Muster
 zum Aussuchen
 Serie I **35** Serie II **95 Pf.**